Das Gott das ainig ain / vnd

höchstes gůt / sein almechtigs / wars / lebendigs wort / will / kunst / gesatz / Sun / sinn / Caracter / liecht / leben / Bild / Reich / arm / gayst / krafft / hand / Christus / der New mensch / vñ des weybs Som / neben der Schlangen somen / in aller menschen hertz sey / Aber zůr seligkait nit gnůg / wir seyen dañ auch widerum̃ in Got / Christo / vnnd seinem Reich / wie sy in vnns. Item das wort / Christus / der new mensch / werde dann in vnns wie empfunden vnd empfanngen / also geboren / gewißt / gelesen / gebraucht / vñ angelegt. Zeügnuß der hailigen schrifft / der Hayden / alten lerern vnd vättern.

Zůsamengetragen durch Sebastiañ Francken von Wörd.

Das wort ist nahend in deinem mund vnd in deinem hertzen. Deut. 30. Rom̃. 10.

M. D. XXXIIII.

Das Gott aller wesen wesen sey/ alle creatur inwone/erfüll/vnd mit seinem wort wie erschafft/ also trag/ ernere/vnd erhalt/im menschen aber/ den er zů seinem Bild vnd Tempel erschaffen hat/mit ainem sondern Priuilegio/als in seinem reich vnnd aigenthům wone/ also/das alle creatur sein vol ist/vnd Gott alles in allen sey vnnd wirck/Zeügknuß der schrifft.

MEin gayst wirdt nit ymmer zů richter sein im menschē/dañ er ist flaisch. Das ist/der mensch ist durch sein abfall zů den creaturen außkörit/daß er dem H. gaist in jm nymmer zůloset/oder richter sein laßt. Darumb wirdt auch mein gaist nit ewig in jm bleiben (wie der alt text hat) vnd geschehen were/ Wa der mensch nit von Gott abgefallen were/daß jn der gayst Gottes ewig bey leben hett erhalten/ vñ nymer verlassen/ Nun er aber flaisch vnd an Gott zům schelmen worden ist/wirdt mein gaist nit ewig in jm bleiben/in jm zancken/vnnd richter sein/ Oder wie Pagninus verdolmetscht/nit in jm sein ewig/ als in ainer schaid ain messer/sonder in kürtz jn verlassen/das er wider in die äschen fallen/vnnd das flaisch wider zůr erden werdē můß/sein gaist aber zů dē/der jn geben hat/Eccs 12. Darumb spricht Gott/Mein gayst (will sagen/ ob er wol im menschen ist) wirdt doch nit ewig im menschen bleiben/ vnnd als in ainer schaid stecken/ darumb daß er flaisch ist/ vnd in kürtz sterben/ vnd von meinem gaist verlassen werden můß/Seine täg sollē sein 120 jar/darnach wil ich mein hand/athem oder gayst auß jm ziehen als ain messer auß der schaid/ain liecht auß der laterñ/vñ er soll nit mer lebē/ noch meiñ gaist ewig besitzen/ Vrsach/Er ist flaisch/staub vnd äsch/vnd soll wider zu staub vñ äschen werden/Geñ.3. Als wolt er sagen/Es ist vm sunst/was ich durch meiñ gaist

in jn predigen/sagen vn̄ straffen laß/Sy seind gar zu flaisch⸗lich worden/verachten vnnd lesteren meins gaysts wort (verstee weyl sy flaisch/mein wort aber gayst vnd leben ist) Darumb soll er aufhören/vnnd nit ymerzů ewig in jm pre⸗digen/kypplen/nagen/zancken vnd straffen/Dann mein gaist kan kains rechten mer im menschen bekomen/darum̄ soll er jn auch bald verlassen/vnnd nit ewig in jm pleiben/Doch will ich jn̄ noch frist geben/vnnd gleich sam zůgeben 120 jar/ob sy sich darin̄ wolten besinnen/bessern/vnd von jrem gotlosen wesen absteen/Wa nicht/so will ich sy faren lassen/mein̄ gaist/leben vnd athem jn̄ nemen/vnd nit ym⸗merdar oder ewig in jn̄ zancken vnd straffen/Gen̄.6. Also legt disen Text Joseph Kimhi bey Münstero auß/Mein hymlischer gaist/den ich in den menschen hab blasen/wirdt nit allweg in disem hader vnd zanck ligen/weyl der mensch flaisch ist/vnnd mein gayst kain̄ gefallen an seinem willen vnd anmůt hat/Derhalb will ich jm sein leben verlengeren biß in 120 jar/ob er villeicht dazwischen bůß thet/Wa nit/so will ich mein̄ gayst von jm nemen/vnnd jn vom erdtrich vertilgen. Die anndern legen disen Text also auß/Mein gayst/den ich in deß menschen leib hab geben/wirdt nit ymmerzů im menschen sitzen/wie ain richter/sonnder so er sich nit bessert/nach 120 jaren außfaren/zurichtn̄ aufhö⸗ren/vnnd er durch die sündtflůt verderben/Nit das mein gayst werde nymmer im menschen pleiben/sonder nit ym⸗merzů oder ewig in jm richter sein/wie geschehn̄ wer/so das menschlich geschlecht aufrecht an Gott wer bliben/das er nymmer gestorben/vnd vom gayst ewig nit verlassen wor⸗den wer/Nun er aber an Gott brüchig ist worden/soll der tod der sünd sold sein/vn̄ sein tag nit über 120 jar raichen/denn soll jn mein gayst verlassen.

Weyter haben die gotlosen nichts Götlichs in jn̄/was ist dann die sünd in̄ H. gayst/in welchen alle gotlosen zům tod sünden/Was ist das Sy tag vnd nacht vmb die sünd

kypplet in irem hertzen/sinn vnd gewissen/vnnd wöllen sy sünden/so müssen sy disem zug widerstrebñ/mit füssen über dise leer hingen/vnd Christum zůuor in jm selbs creützigen. Dann kain sünd ist/dann das wider Gott/vnd sein Gesatz ist/so můß ye der da sündt wider Gott vnd sein gesatz thůn/weyl Paulus spricht/Wa kain gesatz sey/da sey kain sünd/vnd tod/vñ Christus/Was ainem nit geben sey/das werde Gott nit von jm fordern/So můß ye zůuor Gott vnd sein gesatz dem menschen antragen/eröffnet/ja im menschen sein/soll er darwider vngehorsam streytten/vnd zům tod sündigen/sonst ist es nit müglich/das der mennsch sündige/der weder Gott/noch seiñ gayst vnd gesatz hat vnd waißt/Sy möchten auch mit recht nit gericht vnd geurtailt werden als vngehorsam/die kain wort/gesatz/vnnd gebot haben/Item als Gottes feind/die wider Got sündigen vnd thůn/die nicht von Gott wissen oder haben.

Aber es ligt schon alles im acker deß hertzens aller menschen/yederman ist mit disem gůtten sömlin beseet/er sehe nur/das er deß feinds somen/das vnkraut über den waitzen nit laß aufkomen vnd fürwachsen. Das wort in vnns dauon Christus Joan. 12. redt vnd zeügt/ja das er selbs ist/Joan. 8. wirdt vnns all vrtailen an jhenem tag/Da ist kain entschuldigūg der vnwissenhait/Christus/das Euangelium vnd new Testament/Gottes lebendiger will/wort vnd gesatz ist in aller mennschen hertz geschriben. Die figur vnd ceremoni deß alten Testaments/weyl sy ausser vns waren/vnd antragen werden můsten/wie ain Edict ains Raysers/durch stym deß volcks erwölt/hetten wol ain entschuldigung in Mose/der vnwissenhait/denen sy noch nit verkündiget waren. Das New testament aber Christus in aller menschen hertz/wie es Gott von anfanng gefiel/vnd im Abel lebet/vnnd in allen gelassnen Ertzvättern/die diß wort in jñ lasen/den tag deß Herrñ gesehen mit Abraham haben/vnnd all von dem gaystlichen felsen/Christo gees-

ſen/1.Cor.10.Joan.8.kan derhalb im newen Teſtament kain vnwiſſenhait entſchuldigen wie vor Chriſto/als Chriſtus ſelbs ſagt/Wer ich nit komen/ſo hetten ſy kain ſünd/das iſt das geſatz durch Moſen antragen/were noch recht vnd eüſſerlich in krafft/Nun ſy aber mich nit hören wölln/der ich eben das zaig vnnd predig/das ich vor allweg in jn vnd allen gelaßnen gepredigt hab/ja ſelbs in Noe/Abel/Enoch vnd allen frommen geweſen bin/nemlich das wort/ſo ich yetz mit flaiſch hab geklaidt/vnd eüch ſichtbar für die augen hab geſtellt/das jr ſehen/greiffen vnd tappen was die ſach iſt/wie ich durch meiñ gaiſt von anfang eüwren altvättern allweg hab gepredigt.

Nun die on eüſſerlich geſatz(als Sodoma/Gomorra vnd alle Haiden vor dem überliuerten geſatz)habñ geſündiget/werden on geſatz darumb geurtailt/das ſy eben das ſelbig geſatz(ob ſys gleich eüſſerlich wie die Juden nit hetten)in jn geſchriben fanden mit dem finger Gottes. Wenig aber laſen(wie auch eüſſerlich Chriſtum wenig höreten vnd annamen)welches dañ jr verdamnus iſt/jr aigen gedancken verklagen oder entſchuldigen ſy/weyl ſy ja befinden das geſatz in jr hertzſein geſchriben/auß welchs anweyſung vnnd ler nachher alle eüſſerliche geſatz vnd gerechtigkait komt/vnd alle rechte vrtail gefellt werden vnd entſpringen. Darumb ſihet Gott nit auf das eüſſerlich/das allain ain zeügnus iſt deſs inneren waren geſatzs/worts ꝛc. Die on geſatz ſünden/müſſen auch on geſatz gericht werden vnd verderben/So er doch annderſwa ſagt/Wa kain geſatz ſey/da ſey kain übertrettung/So muͤß es ye alſo verſtanden werden/Wa kain eüſſerlich geſatz iſt/da wirt der menſch dannocht gericht/verſtee durchs innerlich. Die aber wider das geſatz ſündigen/es ſey eüſſerlich oder innerlich/die werden eben alſo wie ſy darwider geſündt haben/eüſſerlich oder iñerlich dardurch gericht werden/vnd doppel/ſo ſy eüſſerlich vnnd innerlich überwiſen/darwider handlen/als Capernaum/

Tyrus 2c. Warlich Sodoma vnd Gomorra wirdt es treg⸗
licher ergeen an jhem tag (als die nun innerlich jrer miß⸗
that von dem eingeschribnen wort vnd gsatz überzeügt wa⸗
ren) weyl sy bede / wider das eüsser vnd inner wort/doppel
jres vnrechten überwisen/sündigeten / Matth. 10.

Die gedenck jm ain yeder selbs nach/wie der mensch von
natur deß gesetzs innhalt billichen müß/wie ain yeder jm
selbs ain gesetz sey/was das gewissen/die entschuldigenden
oder beschuldigeten gedancken sey / Rom. 2.

Nun/was ist dann das eüsserlich gsatz in stainen tafeln
geben/vnd an die wend geschriben/sonderlich die eüsserlich
predig vnd wort Christi/der Apostel/vnnd aller gesandten
diener deß gaists? Ain zeügnus vnd anweisung deß/so vor
in vns ist/ja ain lebendigmachung/einweisung/erregung
vnd anzaigung deß so Gott zůuor in aller menschen hertz
hat geschriben/nyemandt aber lesen will / Da will Gott
durch Christum vnnd die Diener deß Newen Testaments
gleich mit ainem finger drauf deüten/vnd diß vns zaigen/
das wir vnwissend/oder ye on brauch haben/das wirs an⸗
legen/vnd für die hannd nemen/Als wen man ainem ain
schatz in seinem hauß zaigt/ den er lang zeyt vnwissend on
brauch hat gehabt/vnnd so er jn gezaigt/vnder die hannd
nympt/Denn spricht man/Disen tag hab er durch diß zai⸗
gung ain Schatz funden vñ überkomen/so er jn doch vil jar
vorin seinem hauß/doch on nutz/brauch vnd wissen gehabt
hat. Also kompt Christus/das Euangelion/wort Gottes 2c.
auß der predig oder gehör/ das ist/es wirdt durch den dienst
deß gaist erregt/zaigt vñ lebendig gemacht/vñ also gleich
geben vnd bracht/daß gleich wol vor in vnns war/vnd wir
vnwissend heten/aber on nutz/wissen vnd brauch/ Darum
wirdt gesagt/durch die anfang vnd gehör der predig/sey es
erst komen/wie ainem ain fraidigkait vnd hertz durch ain
trumen/feldgeschray vñ lermanschlag kompt/das ist/regt
vnd eröffnet sich/dardurch aufgeweckt/Der krieg ist vnnd

müß vorin vns sein/vnd kumpt nit erst durch die Bauckẽ hinein/Also eben ist Gottes gesatz/will/Christus vnnd alles verdeckt vnd eingewickelt vor in vns allen / vnd kompt nit erst durch die eüsserlich stim̃ hinein/wirt aber dardurch erregt/eröffnet vnnd aufdeckt. Die sich nun Christum nit haben wöllen einweisen lassen/zü dem das vor in jm̃ war/noch in sich selbs geen/zü dem zeügnuß jres hertzens/die haben jn auch nit angenomen/vnd vergebens gehört/Deren hertz aber zuuor Christum in jm̃ haben hören predigen / das gehaimnuß der warhait / vnd des lambs stym̃/so auch im Abel/Noah 2c. hat prediget/von anfang hörten/wie Cornelius/die haben Christum begirlich angenomen/vnnd jm̃ deß bald lassen zaigen vnd empfunden / deß sy vor im gehaimnuß in jm̃ hetten.

Darumb dañ das Euangelium ain gehaimnuß von anbeginn der welt verborgen/vnd in der vätter vnd aller gelassnen menschen hertz eingewickelt vñ empfunden/geneñt wirdt/Rom̃.16.Ephes.1.2.Das aber das wort deß glaubens (welchs anders nicht ist/dann das Euangelium/new Testament/vnd Christus selbs) in vns sey/ja in aller menschen mund vnd hertz/Wirdt Rom̃.10.auß Deut.30.von Paulo klärlich angezaigt/Darumb dann vom̃ Propheten Hier.31.Esay.54.so deütlich ist vorgesagt/daß das new Testament kainer den andern könde oder dörff leren/sonder sy müssens all iñwendig in jm̃ vom vatter hören vnd leren/vnd von Gott gelert werden/Joan.6.vnd wie sy die salbung lere/Also sey es allain recht/1.Joan.2.Das eüsserlich wort Christi vnd aller Apostel/ist nichts dann ain zeügnuß vnd aufdeckung/deß/deß sy vor iñwendig von Gott/seinem gayst vnnd wort seind gelert/Darumb er dann nit hat wöllen leyden oder haben / das sy sich Rabi/Maister/oder Lerer deß glaubens oder deß worts nennten/sonder allain gesagt/das allain ain Lerer/Maister vnd Vatter im hymel sey/Matth.23.Sy werden allain seine Zeügen

Diener deß gaists/deß worts/zeügen/vñ nit lerer.

sein/ Joan. 15. 16. Act. 1. Wie auch Christus selbs nach dem flaisch war/ vñ erst von jren augen genomen/ verklärt vnd ins hymlisch wesen überhebt werden müßt/ vnd seinen gaist jn senden/ der sy alles leret vnd erinnert/ das Christus als ain zeüg der warhait/ jn zůuor im flaisch hett bezeügt. Das aber die Histori von Christo (die auch nit Christus ist) nit in allen menschen ist/ vnd als ain eüsserlich ding eüsserlich můß gelert vñ antragen werden/ So ist doch die krafft Christi/ das er gelert/ gelebt/ vñ in dem grossen Sacrament seins flaischs außdruckt hat/ nemlich/ das wort vnd gayst Gottes in allen menschen/ welcher Christus im Abel/ Job/ Noah ꝛc. hat gemittelt/ Dardurch sy in Got seind komen/ vñ aufgestigen/ biß das opffer im flaisch volendt ist wordñ.

Nun wöllen wir daruon nicht mer hören/ dann eyttel zeügnuß der Schrifft/ vnd alten Lerer.

Erstlich stimt hiemit Dauid/ psal. 104. So du jn gibst/ so samlen sy/ So du dein hãd auffthůst/ so wirt alle ding vol/ Verbirgst du aber dein angesicht/ so wirdt alles betrübt/ Nimst du jren gaist/ den du jn ein hast geblasen hinweg/ so fallñ sy wider in jr nicht/ vñ werden wider in die erd/ vo der sy genomen seind/ resoluiert. Last du deiñ gaist wider außgeen/ so wirt alles erschaffen/ vñ das angesicht der erd verneẃt ꝛc. Darum̃ wirt Gott bey den Griechen Neurospastes genennt/ das ain künstler vnd abentheẃrer lautt/ der ain werck anricht/ wie ain Vrmacher ain Vr/ das sein kunst dariñ geet/ oder wie ains gauckler hannd in der puppen alles ist/ das sy thůt/ so er sein hannd darauß zeücht/ seelloß vnd da ligt/ Also ist Gottes hand in allen dingen/ auch im wenigsten graß/ schnacken/ baumblůst (doch vnbeschlossen/ als den hymel vnd erd nit fassen vnd begreyffen mag) das es sich regt/ wegt/ wechßt/ herfürscheübt/ plůet/ frucht pringt/ vnd so er sein hand darauß zeücht/ so fellt alle ding wider ab/ in sein nicht/ verdirbt/ vnd stirbt. Darũb ist Got der recht hailig/ lebendig Gauckler/ der auch in all andern

gauklern/gaucklet/vmbfaret/weset vnd wircket/alls das kain creatur icht on jn vermög/ Seytmal durch jn/auß jm vnd in jm alle ding seind vnd besteen/ Rom. 11. Er ist der/ der alles in allen ist/ Ephes. 1. Vnd erfüllt baide hymel vnd erd/ Hier. 23. Ain Gott der da nahend vnd ferr ist. Der alles in allen wirckt/ 1. Cor. 12.

Hie her gehört der gantz 139 Psalm durchauß/ Wa soll ich hin geen vor deinem gaist/ oder fliehen vor deinem angesicht/ Far ich gen hymel/ so bist du da/ steyg ich in die hell/ so bist du auch da/ Neme ich flügel der morgenröt/ vñ flüge añs ausserst deß mörs ꝛc. so ergreifft mich doch daselbst dein gerechte/ Sprech ich/ finsternuß werden mich bedecken/ sihe so ist die nacht auch liecht vmb dich ꝛc. Darumb spricht Job das auch die hell ploß vor Gott sey/ vnd das verderben kain decke hab/ Job 26.

Der gayst deß Herren erfüllt den gantzen erdpoden vñ alles was darinn ist/ Sap. 1.

Dein ewiger gayst O Herr ist in allen dingen/ darumb straffest du die ain wenig abtretten (verstee innwendig im gewissen/ da der gaist Gottes die welt strafft/ nit allain vm̃ jr sünd/ sonder auch vmb jr gericht vnnd gerechtigkait/ Joan. 16.) vnd irr geen/ vnd warnest sy vor dem/ damit sy sünden/ Du sprichst jñ zů/ vnd vermanest sy/ das sy die boßhait verlassen/ vnd in dich vertruwen/ Sap. 12.

Es ist ain gaist in den menschen/ vnd das einblasen deß Allmechtigen gibt verstand/ Job. 32.

Wir schreiben eüch nit anders/ dann das jr vor wißt vñ gelesen habt/ 2. Cor. 1.

Lösch den gayst nit auß/ Prüfen alles/ vnnd das gůt behalt/ 1. Thes. 5.

Jch will hören was der Herr in mir rede/ Er wirdt fryd predigen in seinem volck/ Psal. 85.

Das reich Gottes ist innwendig in Eüch/ vnd kompt nit von aussen hinein/ Luc. 17. Zůn Phariseern gesagt.

Item Act. 17. zů den Abgöttischen Athenern allen/ Zwar Er ist nit ferr von ainem yedtlichen vnder vns/ Dañ in jm schweben/ leben vnd seind wir/ Als auch etlich Poeten bey eüch gesagt haben/ Vnd wir seind seiner art.

Jr seyt der Tempel Gottes/ vnnd der H. gaist wonet in eüch/ 2. Cor. 6. 1. Cor. 6.

Betrůbt nit den h. gaist damit jr versigelt seyt etc. Eph. 4.

Sünd haißt/ so vil an vnns ist/ wider Gott wöllen vnd thůn/ Sūma/ der gnad vnd h. gaist widerstreben/ Wie kan nun der wider Got wöllen/ thůn/ oder gedencken/ der nicht von Gott vnd der gnad waißt/ vnd hat. Paulus růmt sich das Gottes gnad er hab aufgenomen/ vnd sy nit lär an jm sey gelauffen/ 1. Cor. 15. Er mant vnns auch/ das wir die in vns nit vergebens lassen klopffen/ fürgeen/ manen/ sůchen etc. 2. Cor. 6.

Jr hartneckigen vnd vnbeschnittes hertzens/ wie lang widerstrebt jr dem h. gaist/ wie auch ewer vätter/ Act. 7.

Jch will in jnen wonen/ vnd vnder jñ wandlen/ vnd bey jñ sein/ vñ vnder jñ wonen biß ans end der welt/ Leuit. 26. 2. Cor. 6. Matth. 18. 28.

Jch wil meiñ gaist außgiessen über alles flaisch etc. Johel. 2 Act. 2.

Weyl jr nun Gott kennt/ ja zůuor von jm erkennt seyt. Gal. 4.

Jch jag jm nach/ ob ich jn ergreiffen möcht/ wie ich von oder in jm ergriffen bin/ Phil. 3.

Wer hat jn zůuor geliebt/ oder wer hat jm etwas zu vor gebñ/ das er jms widergelt? 1. Joan. 4. Rom. 11. Job. 41.

On mich kündt jr nichts thůn. Wer in mir bleibt wie ich in jm etc. So aber yemant in mir bleibt/ vñ mein wort in jm/ was der bitt etc. Bleibt in mir wie ich in eüch/ Joan. 15.

Das liecht leücht in der finsternuß/ vnnd die finsternuß haben es nit ergriffen (verstee wie das liecht sy erleücht vnd begriffen hat/ Joan. 1. welchs auch jr verdamnuß ist. Joan. 3.

Ain liecht zu erleüchten die Hayden/ Luc.1. Esay.60.
Das leben ist gewesen ain liecht der menschen/ das doch erleüchtet ain yeden menschñ/so da komt in dise welt/ Joã.1.
Es ist noch ain wenig liechts in eüch/ wandlen dieweyl jr das liecht habt (das ist hie in der zeyt der gnad) das eüch die nacht nit ergreiff/ Joan. 8. 12.
Sihe/ das nit das liecht so in dir ist/ ain finsternuß sey/ das ist/das du nit deß flaischs ampel vnd liecht für Gottes liecht vnnd wort in dir anbettest / Dann bede künst/liecht weyßhait vnd beüm deß lebens vnd deß wissens güts vnd böß/seind in ainem yeden menschen/ So gilt es wol vnnderschaidens/das du nit deß flaischs liecht für deß gaists annemest/ Luc.6. 16. Matth.6.
Gott formiret den menschen nach seinem bild/ vnd bließ jm ein aiñ lebendigen athem/ vnnd er ward ain lebendige seel. Geñ.2.
Das liecht deß Herren ist deß mennschen gemüt vnnd gaist/ Pro.20.
Dann so die Haiden/die das gesatz nit haben/ vnd doch von natur thünd deß gesetzs innhalt / vnd jñ selbs ain gesatz seind/ Hiemit beweisen/ daß das gesatz sey geschriben in jr hertz/ welchs jr gewissen sy bezeügt/ Rom.2.
Gott ist die lieb/ vnnd der in der lieb beleibt/ der bleibt in Got/ 1. Joan.4.
Er tregt alle ding mit dem wort seiner krafft/ Hebr.2.
Nyemant mag Jhesum aiñ Herrñ nennen/ Dañ durch den H. gaist. Es seind mancherlay gaben / es ist aber ain Herr/ Got vñ gaist/ der da wirckt alles in allen. 1. Cor.12.
Nemen auf das eingepflantzt/ vnd lassen es in ewer hertz eingepflantzt sein/ auf das jr selig werden/ Jac.1.
Gots wort fahet nicht in eüch/ oder hat kain stat vnnd bleiben in eüch ꝛc. Joan 5.
Der mensch lebt nit allain im prot/sonder von ainem yeden wort/so da geet von dem mund Gottes / Deut.8.

Das ist der new Bund vñ testament/ Mein Gsatz wird ich in jr gemůt geben/ vnd es in jr hertz hinein schreiben ꝛc. Fürt an wirt nyemant mer seiñ brůder leren/ vnd sprechen/ Erkenn den Herren / Dann sy werden mich all kennen. ꝛc. Hier. 31.

Sy můssen all von Got gelert werden/ Esai. 54. Joã. 6.

Wers vom vater hört vnd lert/ der ists/ der zů mir komt. Joan. 6

Mein Tabernackel soll in eüch sein/ vnd ich wird in eüch ain Gott sein/ Esay. 37.

Welchñ nichts von jm verkünt ist/ die werdens wissen ꝛc. vnd die nicht võ jm gehört haben/ die werdens mercken ꝛc. Esay. 52

Vil von Orient ꝛc. werden kõmen/ vnd mit Abraham ꝛc. Matth. 8

1. Cor. 14. will Paulus/ das man ainem sein hertz soll trösten/ vnd eben das von aussen bezeügen vñ erregen/ das er vor in jm hab/ das ain yeder von seinem aigen hertzen überzeügt/ dartzů Amen vnd ja můß sprechen.

Daher der h. gaist auch das vnderpfand vnd sigill diser lere deß gaists vñ vnsers hertzens genēnt wirt/ 2. Cor. 1. 5. Ephes. 1. Joan. 3. wie an seinem ort hernach volgt.

Ich will sy in die wůste füren/ vnd jr fraintlich zůsprechñ in jrem hertzen. Osee 2

Also lißt man vil von den Gotlosen/ das sich der H. gaist etwa in jñ geübt hat/ als von Caipha/ Joã. 11. Von Saul/ 1. Reg. 10. Von Balaã/ Nu. 24. 1. Re. 16. wirt der gaist Gotes Saul wider genomen/ vñ Dauid damit angethon. Cyrillus/ Tom. 1. folio 24. sagt / wie der hailig gaist auß-far võ wegen ꝺ sind.

Hieher thů alle stell da Gottes gayst vnd wort ain liecht nit in ainem liecht/ sonder in der finsternuß/ genēnt wirdt/ Esay. 60. Luc. 1. vnnd an vil orten in Esaya/ das es yeden gotlosen auch můß leüchten vnd aufgeen/ wie Joañes frey herauß truckt/ Er leücht in der finsternus. Item er erleücht aiñ yeden menschen ꝛc. Esay. 6. Joan. 1

Die weißhait fürkompt die sy sůchen/ das sy sich vor anzaig/ das man nit vil sůchen noch müe vmb sy darff haben/ ain yeder findt sy vor seiner thür sitzen. Sap. 6.

Agg.2 Mein gaist wirdt mitten in eüch sein.
psal.4 Das liecht deins angesichts leücht über vns.
Ephes.4 Betrübt nit den hailigen gaist/damit jr versigelt seyt rc.
1.Thes.4 Gott hat sein hailigen gaist in vns geben.
Joan.20. Nemen hin den hailigen gaist rc.
Act.2 Act.1.2.vnd durch die Acta durchauß steet/wie die haili
gen Apostel vnd all glaubige Christen/den hailigen gayst
empfangen haben/Da zeücht Petrus Johelem an/cap.2.
wie der gayst sey außgossen über alles flaisch.
philip.2 Got ists der in eüch wirckt/bede das wölln vñ das thůn.
2.Cor.3 Wir seind nit genůgsam etwas zu gedencken auß vnns
als auß vns/sonder all vnnser gnůge ist in Gott.
Collos.1 Der vnns geschickt hat gemacht zůr erbschafft der hai-
ligen rc.
2.Thim.1 Bewaren das gůt so hinder eüch ist gelegt durch den hai
ligen gaist/der in eüch wonet.
Act.10 Es ist auch vnder die Haidñ die gnad Gotes außgossen.
Rom.8 So yemant den gayst Christi nit hat/der ist nit sein.
1.Cor.3. Wißt jr nit/das jr der Tempel Gottes seyt/vnd der hai
lig gaist wonet in eüch.
Ephes.2 Durch Christum haben wir aiñ zůgang alle/baide in ai-
nem gaist zům vatter.
Deut.30 Zů dem gantzen Jsrael laßt Got sagen/Das wort ist na
hend in deinem hertzen/vñ in deinem mund/das du es thů-
est vnnd volbringest/wirdt angezogen von wort zu wort/
Rom.10 Rom.10 von Paulo. Es ist nit über mör/noch im hymel/
das sich yemant mög entschuldigen/sonder in vns/in vn-
serem mund vnd hertzen.
Rom.1 Sy halten Gottes gerechtigkait in der vngerechtigkait
auf.Sihe darüber Theophilactum/Augustinū Quinqua-
gena secunda/Psal.57.versu 10.Jtem Hieronymū li.15.
super Esa.ca.55.super illud/Quare apenditis argentū rc.
2.Cor.4 Gott/der da haißt das liecht auß der finsternuß herfür
leüchten/der hat aiñ hellen schein in vnser hertz geben/das

in vns entstannd die erleüchtung von der erkanntnuß der klarhait Gottes in dem angesicht Jesu Christi.

Nun aber spiegelt sich in vnns allen deß Herren klarhait mit offnem aufgedecktem angesicht / vnd wir werden verklärt in dasselbig bild / võ ainer klarhait zů der andern / als von dem Herren / der da ain gaist ist 2.Cor.3

Gott hat die menschen mit seiner sterck angethon / vnd sy nach seiner bildtnuß gemacht ꝛc. Er hat jnen geben vernunfft / rath / weißhait / zungen / oren / augen vnd ain hertz zůuersteen / vnd in sũma / sy mit kunst vnd verstand erfüllt / Hat auch jnen erschaffen vnd angepflantzt die künst deß gaists / vnd mit verstand hat er jr hertz erfüllt / Er hat sein aug auf jr hertz gelegt / jnen sein grosse vnd herrliche that anzuzaigen / Darzů hat er jnen verstand geben vnd das gesatz deß lebens zům erb ꝛc. Ecci.17

So spricht der Herr ꝛc. Der den mennschen athem gibt / vnd den gaist die auf erden wonen. Esay.42

Mein gaist der in dir ist / wirt nit von dir weichen / noch von deinem somen in ewigkait. Esay.59

Võ welches vile wir all genomen haben gnad vm̃ gnad. Joan.1

Sy werden zů jrem hertzen bekört werden. Baruch 2

O Jsrael / kör wider zů deinem hertzen. Esay.40

Sihe / ich will in eüch seen mein gesatz / vnnd es wirdt in eüch frucht pringen / ꝛc. Die es aber in jm̃ verderben lassen / vnd nit bewaren / das in sy geseet ist / die seind verdorben ꝛc. Dañ so ain schiff vndergeet / geet bede mit vnder das darinn ist ꝛc. 4.Esd.9

Die verdamnuß vnd der tod sprechen / Wir haben mit vnsern oren der weißhait geschray gehört. Job 28

Die weißhait klagt daussen / vnd laßt sich hören auf den gassen / Sy rüfft vnnder den thoren / vornen allenthalb im volck / vnd jre wort in der Statt / Wie lang wöllen jr narrñ narrecht sein ꝛc. Prouer.1.

Jch bezeüg deß komenden volcks gnad vñ fleiß / welches 4.Es.4

jungen vor frewden auffspringen/vnnd mich doch nit sehen mit flaischlichen augen/sonnder glauben allain im gayst/ was ich jn gesagt hab/Vnd sihe/das volck vō Orient komt/ den will ich zům glaydt geben Abraham/Ysaac/Jacob/ Osee/Amos/Miche. Joel ꝛc. Daruor sagt er/ Sy haben nit mich/sonder sichselbs verlassen.

Job 26 Die hell hat vor jm kain deck/vnnd auch das verderben bloß/ꝛc.

Psal. 139. Steyg ich gen hymel/so bist du da/far ich hinab in die grůb so bist du auch da/Schiff ich über meer/ vnd nym̄ gleich die flügel der morgenrôt/vn̄ fleüge biß in Aufgāg/so ergreifft mich alda dein gerechte ꝛc. wer kan sich vor dir verbergen? Psal. 139. 18.

Math. 13 Das reich Gottes ist gleich ainem Schatz/der im acker vnsers hertzens verborgen ligt. Item ainem hefel/der in dem melkasten vnsers hertzens ist/ Ainem Feinberlin/das in̄ weitten landen ligt/das ist/ in ainem flaischlichen/weit von Gott abgewichnen hertzen/Darzů/so weit man ist dauon außgeraißt/wider zuruck einkôren/vnnd biß in̄ grund der seelen wider hindersich geen můß auß der welt vnd allen creaturen in die ledigen creaturlosen seel. Item/Das reich der hymel ist gleich ainem senff kôrnlin ꝛc.

Joan. 12. Der mich veracht/vn̄ mein wort nit aufnym̄t/den wird ich nit richten/Er hat schon der jn richten wirt/ Das wort das ich geredt hab/wirdt jn vrtailen am jungsten tag.

Heb. 6 Das erdtrich das offt regen empfahet/ꝛc. vnd aber noch dann vnkraut tregt/wirdt verflůcht werden.

Math. 13 Luce 8 Joan. 16. Hie gib ich zubedencken / was der gůt Som sey in ain bôß feld (das ist in ain schnôd hartfelsig weltlich hertz/ vnder distel vnd dorn̄ an̄ weg) geseet vnd gelegt. Item was der reg / Esaie 55. Heb. 6. Gotswort/ Joan. 12.

Math. 25 Item was das Pfund sey/nit allain dem from̄en/sonder auch dem bôsen knecht geben vnd befolhen.

Der gůt acker ist das hertz / das sich das inner einge-

pflanzt wort vnd gnad laßt pflügen/vnd zům eüsserlichen wort beraitten/das es fahet/aufgeet/vnd frucht pringt/ Der böß acker/das hertz/das sich Gottes lebendige wort vnd die gnad nit laßt pflügen vnd zůberaitten/sonder sich wöret/vnd sich nit stilligend arbaitten laßt/darumb dann das eüsser darein geseet wort darnach nit aufgeet/noch frucht pringt. Darumb můß das hertz Gott vnd sein Götliche stim̃/liecht vnd gnad vor im grund der seelen haben gehört/ee es das ausser wort vnnd zeügen Gottes annemen/ Dañ welcher hertz Got nit zůuor berait hat/vñ die nit von Gott das wort gehört vñ gelert haben/werden sein eüssere zeügen/noch vil weniger hören vñ annemen/sonder für vñ für Christum helffen creützigen. Das eüsser wort ist vnd soll nur ain zeügknuß sein deß inneren/vnd die eüsserlich predig vnd Prediger Gottes nur ain zeügnuß vnd zeügen sein deß inneren worts/predig vnd prediger Gottes/Wer nun Got nit höret/noch hören will/wirdt vil weniger seine boten vñ zeügen hören. Darumb faßt das eüsser wort nyemant/dañ wer vor vom wort gefaßt ist innwendig. Das ist das Christus zůn Phariseern sagt/Mein wort fahet nicht in eüch/ Es sollt das inner das eüsser fassen vnd empfahen/wie ain zundel ain feür. Die aber kain bleibend wort vor in jñ habñ/ müssen von natur ewig dem eüssern auch widersprechen. Dauon liß Aug. super Joannem/Da vergleicht er Gottes wort ainem Angel/der eben dañ fahet/so er gefangen vnd angenomen wirdt.

Gots wort ausser vnd inner.

Joan. 8

Joan. 5

Item hie gedenck/welche dem gaist der gnaden vneer anlegen/wider außfallen/Hebr. 10. So doch Gott seiner gab vnd berůffung nit rewt/Rom. 11. Item was die sünd zům tod vnd im hailigen gayst sey/Wie die Gottlosen in jñ selbs Christũ creützigen/seinẽ gaist vñ wort widersprechñ/Act. 7. Vnd wa vnd wie der hailig gayst die welt vmb die sünd ꝛc. straff/freilich nit allain eüsserlich/sonder auch innerlich im gewissen. Item was das feür vnnd wurm̃ sey der nymmer

stirbt/das gewissen kyppelt/nagt vnd beisset hie vnd dort/ Esay. 66. Marci 9. Item Hebr. 12. Sehent zů/ das jr nit verachten den der von hymel mit eüch redt/ Liß das halb cap. biß zu ennd.

Zeügnuß der Vätter/
Das Got sein wort/gaist/bild rc. in allen menschen sey.
Cyrillus Dialogorum de Trini. Lib. 1. fol. 47.

Ain götlicher Character ist vns eingraben rc. vnnd wir seind sein vähig/ so wir darnach eyfern/ vnd ain willig begird darnach haben rc. Wir haben ain götlich gespür oder bildtnuß in vnnserer seel rc. Item ain volkomen vnd außgetruckten gestallt/ deß der vnbeweglich vnd wesenlich ist/ vñ das sich zu gleich außgeüßt in alles das mit jm ist/ oder das jm beysteet (qd illi adest/ spricht er) rc. Dann wir seind nach seinem bild formiert/ vñ nach seiner gleichnuß erschaffen rc. Daselbst sagt er auch/ Das die natur auch nach dem fal der sünd noch auffrecht sey/ Dann wir seind in der natur durch den zůfal der sünd nicht verännderr oder anderst worden/ sonder wir seind von natur vnd wesen wie vor/ ob wol zů argem genaigt/ vnd zů gůtem schwecher/ yedoch durch Christum wider ersetzt/ vnd zů vnserm alten bild vnd schöne berüfft/ Darūb ist nit verborgen o Hermia/ das diß götlichē wesens natur vnd art ain gespür vnd character in vns erglast/ dardurch wir frölich nach dem gůtten eyferen/ von wegen der gleichnus so wir mit Got haben/ vnd etwas mit jm befreündt seind/ vnnd weret noch/ das wir nit etlicher maß ainer natur seind mit vnserem erschaffer rc.

Accidens endert nit die Substanz.

Hie sihe/ wie nun gleichs gern bey gleichs ist/ also senet sich vnser gaist in vns im̄er zů nach got/ gleichs zu gleichem.

Cyrillus libro/ Qd spiritus sanctus sit Deus et non creatura/ Tomo 2. fol. 144.

Dweyl der hailig gaist in vnns wonet/ wirdt geglaubt

das Gott in vns wone/vnd nit ain creatur/Dañ es ist vnmüglich/das Got/der über alle creatur ist/durch ain creatur in vnser hertz oder hauß solt komen/Also/dweyl Got natürlich in vns wonet/so seind wir nit ainer creatur/sonder gotes tailhafftig/Also/so ain creatur in vns wonet/seind wir nit der gothait/sonder der creatur tailhafftig/dauon ist der gayst Gottes/seytenmal er in vns ist/vñ durch jn der war lebendig Got. Daselbst volgt auch/Wie Got alles in allem sey vnd wirck. Jtem wie Got der vatter alles in allem sey/durch den sun/Liß de Trinitate Cyrillum/li.3. Jtem wie der vnpartheÿisch Got aller menschen Got sey/vnd sorg trag/Liß Cyrillum contra Julianum/lib.3. Jtem lib.2. contra Julianum.

Hieher gehôrt der baum deß wissens gůts vnd bôß/den der Herr Adam auch nach dem fal verbotten hat/vñ kurtz umb will/das der mensch nicht wiß/sonder ploß vñ kindisch vnder jm stee namloß/wissenloß vnd künstloß/ain kind vnd narr/Das Got allain in jm wiß vnd alles sey. Lege eodem loco per 4.folia Cyrillum.

Cyrillus contra Julianum/lib.3.folio 22.
Jtem folio 25. D.

Wir sagen das die Gôttlich erkanntnuß fürnemlich in die natur deß menschen gestifft/gegossen vnd eingepflantzt sey/vnnd das der erschôpffer aller ding dem mennschen ein hab gesenckt oder eindruckt die recht kunst alles gůtten/vñ alles das zu wissen von nôten zůr seligkait ist. Dauon leret vns Moses am aller basten/der das eingepflantzt gesatz der natur aufweckt rc. Jtem/kaum zway plätlen daruor/antwort er Juliano (der den Christen entgegen warff/wie jr Gott der recht Gott konde sein/weyl er den seiñ deß wissen gůts vnnd bôß in verbott hab gelegt/on welches doch der mensch wie ain vihe sey) also/Das gemůt deß menschen ist der gestallt gemacht/vnd von Gott zůberait/das es Gott mag sehen vnd erkennen/auch alles was Gôttlich ist (doch

nach der maß/ Dan̄ wir sehen alles durch ain̄ spiegel/ in ainer räterschafft/ wie geschriben steet/ 1. Cor. 13.) Diß alles ist der natur verliben/ das es zugleich alle wunder Gottes mag begreyffen/ vnnd dauon ain̄ rechte/ ob wol schlechte kunst haben alles gůten/ dahin es für vnd für sehe on abwendung/ als die diß allain sihet vnd sehen mag/ vnd von natur selbwillig dahin genaigt ist rc. weyls Gott also hat gehaissen/ welchs befelch aller ding natur nachuolgt/ der in allen vnnd allenthalb/ wa es jm gefellt/ durch haimlich verborgner weyß/ schafft vnnd erraicht/ Dann das er will vnd beschlossen hat/ das ist eben aller ding vnd creatur/ natur vnd aigenschafft.

Das gemůt kan nicht sehen dan̄ Gott.

Aug. lib. ad Dardanum/ de presentia Dei/ cap. 12. et 13.

Der natürlich mensch vernympt nicht die ding/ die da seind deß gaists Gottes/ Welche er auch anderßwa kinder nen̄t/ nit am alter der jar/ sonder am verstand vnd gemůt/ Also vernamen sy in jrer erkan̄tnuß nit den hailigen gayst der in jnen wonet/ vnd wiewol der hailig gaist in jn̄ wonet/ so waren sy doch noch flaischlich vnd nit gaistlich/ Dann sy mochten jren innwoner den hailigen gayst mit erkanntnuß noch nit erraichen/ yedoch wirt gesagt/ das er in disen wone/ darumb das er haimlich in jnen wircket/ das sy sein tempel seyen rc. Nun seind vnnder denen/ in den er wonet/ vil sollich/ zů den der Apostel redt/ Jch hab mit eüch nit reden mögen als mit den gaystlichen/ sonder als den flaischlichen/ wie den kindern in Christo hab ich eüch milch geben nit starcke speyß/ dan̄ jr mochtens noch nit verdeẅen/ vnd auch noch nit/ Eben zů denselben sagt er bald hernach/ Wißt jr nit/ das jr der Tempel Gottes seyt/ vnd der gayst Gottes wonet in eüch?

1. Cor. 3

Teütsch Theologey/ Cap. 1.

Das volkomen ist ain wesen/ das in jm vn̄ in seinem wesen alles begriffen vnd beschaffen hat/ vnd on das vnd auß

ser dem kain wares wesen ist / vnd in dem alle ding jr wesen haben / dann es ist aller ding wesen / vnd in jm selber vnwandelbar vnd vnbeweglich / vnd bewegt vnd verwandelt doch alle ding / Das getailt / vnuolkomen stuckwerck aber / so man creatur nent / ist das auß disem volkomen sein vrsprung hat / vnd wirdt recht als ain glast auß der sonnen genent / das diß vnd das scheint sein / vnd ist doch nicht an jm selbs / dann so vil es in dem volkomen ist vnd weset / also / das sein wesen Gott ist / wie deß scheins die sonn oder das liecht / Also ist ausser Got nicht / was nun auß jm fleüßt / hat sein wesen in jm / vnnd an jm selbs kain wares wesen / weyl es ain außfluß ist rc. Darumb spricht Paulus / Heb. 1. Das alle ding in dem wort seiner krafft getragen werden.

Gott aller ding liecht / leben vnd wesen.

Alle creatur in Got jren vrsprung.

Auß dem 34. Cap.

Got ist aller wesenden wesen / vnd aller lebendigen leben / vnd aller weisen weißhait / Dann alle ding haben jr wesen / jr vermögen / ja jr leben vnd was deß ist / warlicher in Got / dann in jnen selber / Gott were anders nit alles gůt / vnd darumb ist es alles zumal gůt / vnd derhalb Gott lieb / vnd er wills haben / vnd ist an jrem wesen nit wider jn / sonder allain an jrem angenomen aigen willen / den Gott nit erschaffen hat.

Alle creatur gůt vnd gotes vol.

Taulerus / Dnica 15. post Trinit. die annder Predig.

Sůcht vor allen dingen das reich Gottes vnd sein ware gerechtigkait / das das selb warlich in eüch gefunden vnd entdeckt werde / das verborgen ligt in dem innwendigen grund der seelen / das dasselb in eüch nit verderb noch vnfruchtbar bleib.

Das reich Gottes in vns.

Taulerus / dnica 13. post Trini. die ander predig.

Das gemůt deß menschens ist so gar edel / das die krefft der seel all jr vermögen dauon nemen. Die maister sprechen / das es allweg wirck / der mensch schlaff oder wach / wann es

Gemůte deß menschen was:

hat ain vnzelig ewig sehen in Got/ auß dem es geflossen ist. Aber die maister sprechen/ Es lieb/ schaw vnd brauch Gotes allweg on vnderlaß ꝛc. Proculus ain haidnischer Maister/ haißt das ain schlaffstüble vnd götlichs rasten/ vnd spricht/ Es ist ain verborgens sůchen deß ainigen ain/ das da ferr oben schwebt in der vernunfft vnd verstentnuß/ Vnd weñ sich die seel lauterlich darein kört/ so wirdt sy zumal götlich/ weyl der mensch mit außwendigen sinlichen dingen vmbgeet/ so mag er diß nit glauben/ wissen/ noch erfaren/ so es derhalb ist in der warhait. Dann diß edel gemůt ist also gepflantzt vnnd geadelt/ das es hat ain ewig raitzen vnnd ziehen nach jm in vnd zů Got in seinen vrsprung/ Dieselbig selig naigung erlischt nim̃er in der hell. Vnd diß ist die gröst bitterst pein der seel/ das jr jr aigen außfluß soll ewigklich vnderzogen sein/ auß dem es lauterlich vnd warlich geflossen ist ꝛc. Volgt weitter/ wie sich der mensch in diß Götlich liecht einkören vñ richten soll. Vnd ist diß ain gemaine weiß Tauleri durchauß/ das er den menschñ in sich selber weißt/ das sy einkören in den innersten grund jrer seelen/ da werde sy allen beschaid finden/ da lige alles verborgen vñ eingraben in dem acker deß hertzens/ was Gott/ Christus/ sein reich/ vnd alles was zu wissen von nöten sey.

Auß der dritten ler der letsten predig deß ersten tails Tauleri.

Der mensch soll auffziehen sein gemůt/ vñ soll lernen sich erschwingen über die zeyt in die ewigen weiß vnnd wesen/ Dann der mensch mag sein gemůt erspieglen/ das er sehen mag/ das Gott ist ain lauter wesen/ aller wesen ain wesen/ doch ist er aller ding kains/ Alles das da ist/ alles das wesen ist vñ wesen hat/ vnd gůt ist/ da ist Got innen. S. Augustin spricht/ Sihest du ain gůten menschen/ engel/ hymel/ thů ab menschen/ engel/ hymel ꝛc. vñ was da bleibt/ das wesen/ das ist Gott/ Dann er ist alles in allen dingen/ vnnd doch ferr über alle ding. All creatur haben wol lieb/ seind aber nit die

das wesen aller ding Gott vnd gůt.

Got aller wesen wesen/ auch deß Teüfels.

lieb/sonder Gott allain ist das wesen der lieb/güt rc. vnd alles das das man nennen mag rc. Wann er ist verborgen in allen dingen/als Esayas sagt/Er ist allen dingen vil neher dann kain ding jm selber/ in dem grund der seelen verborgen/allen sinnen vnbekannt in dem grund rc. Bald hernach allegiert er den Propheten Oseam/ Ich will sy füren in die wüste/ Da will ich jnen züsprechen in jren hertzen. Darein fürt er alle die diß einsprechen Gottes fähig seind worden.

Sermone/in die Natiuitatis/secunde partis/ Taulerus.

Züm vierdten söllen wir versteen/das ewig wort/das da wirdt gesprochen in die plossen seel von der plossen Gothait/ on ainig bild vnd mittel (wie er an vil andern orten sagt/ Got wirckt in die seel on ainich bild/mittel vnd gleichnus.) Diß ist vnwortlich/ dann die seel kan diß nit außsprechen. Jr sollen wissen/daß das ewig wort sich selbs gebürt in der seel/sich selbs selber vnd nit minder/sonder on vnderlaß/vñ wissen/ das die seel das ewig wort bas erkennt/ dann alle maister vnd lerer gewortten könden/was man dauon sagen mög/ist ye wenig rc. Hie sprechen die Lerer/Das wir billich söllen eylen vnd einkören in die schül/ darinn der hailig gayst leßmaister ist rc. Hierumb müß sich die seel (in deren die gepurt geschehen soll) gar lauter halten vnd adelich leben/vnd gar ainig/ innig vnd einkört sein/ nit außlauffen in die fünff sinn vnd in die manigfaltigkait der creatur vnd vile der künst rc. Nun hat die seel (ob sy will) den vatter/sun/vñ den hailigen gaist/da fleüßt sy in die ainigkait/ da wirdt jr geoffenbart ploß in ploß rc. Hie raten die maister/das wir Gott seyen erlassen/vnd empfahen von jm alle ding on mittel/vnd nit voñ creaturen. Also lassen wir Got sein eer vnd wirckung/ wie er will/ vnd wann er will/vnd seind wir sein ledig vnnd ploß rc. Hie söllen wir doch Gott helffen sein eer behalten/ als ferr als es an vns ist.

Gott spricht vñ gebürtt sein wortt inn der seel.

Jnn die schül deß h. gaysts einkören.

Taulerus im andern tail auf den ersten Sontag der fasten / die erst Predig.

Welcher mensch sich mer einwarts naigt zů dem einsprechen Gottes / dann außwarts zů den worten der menschen / vnd den nit lust zu hören das wort Gottes / allain vmb wissen / sonder vmb lieb willen ꝛc. vnd mit glauben vnd lieb bey dem innwonenden wort bleibt / das seind die jhene / die oren haben zu hören ꝛc. Aber der mensch / der manigfeltig ist / vnd mit der hailigen schrifft fürt geet / in ainem wolgefallñ sein selbs vnd seiner kunst / vñ allzeit wil leren vnd nit lernen / all die jm dañ volgen / die komen nimer zů der rechtñ warhait / noch er selbs. Vrsach / Er kört sein angesicht von dem ainfaltigen liecht der warhait / das in jm ist / vnd kört sich ausser jm in die manigfaltigkait der schrifft ꝛc. Hieuon kompt vil streyts / vnd macht getailte hertzen / vnd ist ain gründliche hindernuß rechter lieb ꝛc. Söllen wir nun steen bleiben / so müssen wir vns selbs lernen kennen / vnd vnser selbs warnemen in ainer ainfaltigen einkör in vnns selbs / vnd inwendig bleiben in vnns / bey dem einsprechen Gottes / Da söllen wir hören vnd lernen / rechte warhait vnd leben / Vnd denn soll sich vnser leben übertragen mit schrift ꝛc. Liß die Predig wie er ainen innwendigen grund legt / darauß alles geet. Schleüßt nach vil wortten / Jch möcht eüch vil puncten sagen von gůten sitten vñ von gůten übungen vñ hailigkait Aber habñ jr disen grund / dauon ich yetz gesagt hab / so finden jr in eüch / mit der hilff Gottes / alles das jr bedörfft ꝛc. Jch beger / das wir vnnserer innwendigkait warnemen / auf das wir klärer vnd näher befinden / die reichait Gotes / die in vnserem gaist lebt. Hierumb söllen wir vns einkören / vnd lieben vnsern plossen vngestalten verstand / grund vnd warhait gottes / vñ die söllen wir finden in vns gebildet ꝛc.

Welche oren haben zů hören.

Das liecht der warhait i vns.

Einkören in sich selb zů Gott.

Taulerus auf den vierdten Sonntag deß Aduents / im andern tail.

Wissen lieben brůder / das kain augenplick so kurtz ist /

Gott gebe aiñ sondern einfluß in vnns/ wenn wir vns nur zů disem einsprechen kórten/ Dann er ist ain lautter fliessend wesen/ vnd vnser gayst ain lauter empfähligkait. Gott ist ain lauter liecht/ vnd die seel ain lauter schein vnd glast daruon/ So sich nun der mensch hielt/ wie das wasser zů dem vrsprung/ Nun geet der arm mensch allzeyt auß/ vnd wonet in dem seinen/ darmit verleidt vnd betreügt er sich selbs ꝛc. Ich will ain ding in dich bilden/ Du solt dich in deiner inwendigkait alzumal versencken/ in das vätterlich hertz/ vñ solt da nemen/ das oberst ding ꝛc.

Gottes einfluß/ hört nymer auf.

Am tag der Dreyainigkait/ die ander predig.

Gottes bild ligt im aller innersten grund der seelen/ darinn Gott ist wesenlich/ wircklich vnd istencklich/ ja in dem wirckt vnd weset Gott ꝛc. Vnd man mag Gott als wenig von dannen abschaiden als von jm selber ꝛc. Vnnd in disem grund/ hat die seel alles das von gnaden/ das Got von natur hat/ so ferr als sich der mennsch in den grund der seelen laßt vnd einkórt/ da wirdt die gnad geboren. Proculus ain Haidnischer maister sagt/ Als lang der mensch mit bilden (die vnder vnns seind) vmbgeet/ so ist es nit gleüblich/ das der mensch in disem grund ymmer leren mög/ Es ist vns zu mal ain vnglaub/ das es in vns sey/ Wann wir mögen nit glauben das es sey/ vil weniger in vns sey ꝛc. Diß aber bezeüget auch vnser Herr/ do er sprach/ Das reich Gottes ist in eüch/ das ist/ allain im grund iñwendig ꝛc. In disem grund gebirt der vatter sein aingebornen Sun/ nach vnserem versteen/ schneller dann in ainem augenblick ꝛc. Der diß befinden will/ der kóre sich ein ꝛc. von allem dem/ das von aussen eingetragen wirdt. Hie ist das war zeügnuß/ da der hailig gayst bezeügt vnserem gayst ꝛc. Also finden wir dis war gezeügknuß in vns/ Als man heüt lißt/ In dem himel seind drey gezeügen (das ist in dem innwendigen hymel in vnns) der vatter/ das wort/ vnd der hailig gaist ꝛc. Dise gezeügen

Bild gottes im mēschen was

Zeügknuß deß gaists in vns.

leüchten in deinem grund/ vnd zaigen dir/ das du ain kind Gottes bist/ Sy bezeügen auch wider dich dein vnordnung/ vnnd leücht dir in deinem thůn oder lassen / du wöllest oder nit/ Wilt du es annemen/ es gibt dir zeügknuß von allem deinem leben/ Höre nur diser zeügnuß zů rc. Aber nympst du diser innwendigen zeügnuß in dir nit war/ in all deiñ worten/ wercken vnd leben/ so wirts über dich zeügen am jüngsten tag. Darumb kinder/ bleiben bey eüch selber/ vnnd nemen diser gezeügnuß in eüch war / es wirdt eüch lieb / Bist du außgangen/ lauff wider haim/ vñ kör in dich selber in disem grund/ da findest du es / Aber iñ eüssern dingen vnd in aigner weiß vnd auffsätzen findt man es nit rc. Volgt nit lanng darnach/ Köre dich in deiñ grund/ vnd bleyb dabey/ vnd nym̃ war der väterlichen stim̃/ die in dir rüfft/ die rüfft dir in sich/ vnd gibt dir söllliche reichait/ were es not/ du gebest allen Priestern gnůg vnderschaid/ so klar wirt der eingenomen mensch begabt vnd erleücht.

Taulerus im andern tail seiner predig.
Auf den h. Pfingstag/ Spūs dñi repleuit orbē terrarū.
Item die nachuolgend auf das fest Trinitatis/
Faciamus hominem ad imaginem rc.

Dise zwo predig dienen auch dahin/ vnd vil andere/ das Gott vnd sein bild in vnns allen wesenlich sey/ wenig aber werdens gewar/ von wegen das die gantz welt außkört ist/ vnd sich von aussen ausser sich selbs sůcht in vilerlay manig faltigkait rc. In der letsten/ erst angezogner predig/ erzelet Taulerus/ Daß das bild Gotes in vns/ nach dem wir nach Got erschaffen seind/ fünf ding an jm hab. Vnder andern/ Das es außgegossen sey auß Gott. Zům vierdten / Das es Gott gleich von natur/ vnd doch nit die götlich natur sey/ yedoch ain substantz/ die an jr selber besteet/ ja es ist ain lauter liecht/ ausser Got geflossen Da ist nit mer vnderschaids dann das es Gott versteet. Zům fünfften/ Es ist genaigt in vnd auf das von dem es komen ist rc.

Weitter/wie Gott von innen leer vnnsern gayst on alle bild/bůch vnd mittel/allain durch sein lebendigen gaist vñ wort/zaigt Taulerus an vil orten an/sonnderlich auch in seiner histori vnd leben/da der man gotes zů Taulero sagt/ Es haben jn eüsserlich wort vnd predig offt mer gehindert/ dann gefürdert/ Dann soll der maister der warhait in vns predigen/so můß der mensch bildloß aller ding mittel vnnd bild frey ledig vnnd loß sein/ Da wirckt der maister mer in ainer stund/dañ jr vnd alle lerer die von der zeyt an/biß añ jüngsten tag leren ꝛc. Zu letst diß Capitels/spricht der man zů Taulero/ Jch sag eüch für war/das der Bůchstab/ vnd die kunst manchen grossen Maister verlaitten. An ainem andern ort/sagt Taulerus/ Gott wirckt in der seel/on alle mittel/bild vnd gleichnuß. Alibi/ Were da ainich bild entzwischen/so were da nit ware ainigung. Anderstwa/ Wa Gott sein gnad solt durch creaturen wircken/so wurde der mensch nymmermer selig/wann Gott mocht kain creatur machen/in der du volkomne seligkait empfahen mochtest/ Anders were Gott nit die höchst seligkait/vnnd das letst end aller ding/das doch sein natur ist/vnnd will/das er sey ain ennd/anfanng vnnd beschluß aller ding. Anderßwa/ Gleich wie kain creatur die seligkait sein mag/Also mag sy auch durch kain creatur geben oder empfanngen werden/ Gott můß dich on grund regen mit seinem ainfeltigen wesen/on mittel yrgends ains bilds.

Eüsserlich ding seind nit mittel der insern.

Got wirckt on mittel inn der seel.

Annderßwa/ Soll Gott sein wort sprechen in der seel/so můß sy in fryd vnnd růw sein/vnd denn spricht er sein wort vnd sich selbs in der seele/vnd nicht ain bild.

Anderßwa/ Gott wirckt on mittel vnnd on bild/ye mer du vonn bilden bist/ye mer du seins einsprechens empfählicher bist. Sihe die Predig/ Cum mediũ silentium tenerent omnia/ Sap. 18.

Teütsch Theologey/ Cap. 17.

Es soll nyemant gedencken/das er zů dem waren liecht

Gottes kunst studiert man nitt auß büchern/ predighören ꝛc.

vnnd waren erkanntnuß kom̃/oder zů Christus leben durch vil fragen/oder von hören sagen/oder mit lesen vnd studieren/noch mit grossen hohen künsten vnd maisterschafften/ oder mit hoher natürlicher vernunfft/ Ich sprich / ja wol mer/Alle die weyl der mennsch von icht etwas behelt/oder icht in seiner lieb/mainũg/begird oder gesůch handelt oder vorhannden hat/das nit Gott selbs ist/es sey diß oder das/ der mensch selber/ oder was das sey/so kompt er hierzů nit. Das hat Christus selbs gesprochen/sagende/ Wilt du nach mir komen/so verzeihe dich dein selbs/vñ volge mir nach ꝛc. Wer sich selbs nit ꝛc. der mag nit mein Junger sein ꝛc. Alle die weyl der mennsch mit den tailen vnd stucken vmbgeet/ kan er zů dem volkomen nit komen ꝛc.

Doctor Joannes Staubitz/von der lieb/
Cap. 3. 4. 5. 6. 7.

In disen Capiteln handelt er treffenlich/das man glauben/Got lieben/förchten ꝛc. Von kainem menschen/schrifft/ creatur/noch võ jm selbs lernen/Auch das weder lieb noch glaub in den mennschen kom̃/ der hailig gaist sey dann vor darinn. Im dritten Capitel spricht er/ Alle ding/die nit anders/dann an ainer empfindtlichen experiens vnnd erfarung erkeñt werden/ mag ain mensch vom andern nit lernen. Als niemant mag den andern leren sehen/hören/greiffen/riechñ ꝛc. vil weniger lieben/glaubñ/hoffen/ trawen/ frewen/betrüben. Daher auch die alten gesagt haben/Die Theologey sey mer ain erfarnuß dann kunst. Im sechßten capitel sagt er/Das die lieb/die Got selbs ist/allweg vñ vor allen dingen in dem menschen sey/ dann was sonst gůts im menschen mag genennt werden. Die lieb richt all ding im menschen an/sůcht den menschen/wirckt vñ thůt alles gůts in jm/vñ helt sich mit ainer ergebnen seel/wie mit Maria/ die můß ee empfahen dann geberen. Also wirdt der mensch durch eytel leyden vnd empfahen from̃/Dann soll er etwas geben vnd gůt frücht tragen/so můß er es ye vor nemen von

Lieben vñ gelauben/ kan kainer den anderen lernen

oben herab/vnd müß der hailig gaist der praut das kind an machen/ soll sy den newen menschen auß Gott geboren vnd empfanngen/ geperen. Am Sybenden sagt er/ Wie die Apostel den glauben nit von Christo/ sonder vom hailigen gayst gelernt haben/ so müß er ye vor dem glauben vñ lieb in dem mennschen sein. Ob wol der büchstab Pauli/ Gal. 3. darwider klingt/ Vnd Christus erst den seinen den hailigen gayst geben/ Joã. 20. angesehñ wirt. Item Act. 2. am Pfingsttag erst hernach empfahen/ so ist doch diß alles von der offenbarung gesagt/ Das nach dem glaubñ der hailig gaist erst regt/ ögt/ außgeüßt/ vnd in sein ampt tritt. Also müß Christus selbs auß dem aug inns hertz/ auß dem flaisch inn gaist/ Joan. 16. Gott müß sich vns selbs offenbaren vnd leren/ Joan. 6. Matth. 11. Darum pringt er sich selbs in die seel/ Das liecht leücht in der finsternuß/ Da wirdt Got gesehen/ gespürt mit seinem süchen/ klopffen/ wecken rc. ee das wir/ was recht sey/ gewißt oder erkennt haben. Derhalb ist die erkañtnuß deß glaubens/ ain pur lauter gnad Gottes. Dann wir erkennen Gott nit dann in Gott/ vnd sehen das liecht nit dañ im liecht/ wie Dauid sagt/ psal. 35. 4. Phi. 3. Gal. 4. 1. Cor. 8. das wir zu letst also ergreiffen vnd erkennen/ wie wir züuor von Gott erkennt vnd begriffen seind.

Offenbarung deß gaists wirt für die gebüg inn der schrifft anzogen.

Teütsch Theologey/ Cap. 45.

Nun seind alle ding wesenlich in Got/ vñ vil wesenlicher dañ in jñ selber. Darumb seind auch all ding güt nach dem wesen/ Vnd möcht ichts gesein/ das nit wesenlich in Gott were/ das were nit güt/ wider Gott wöllen aber ist nit wesen/ Darumb ist es auch nit güt/ vnd allain sünd.

Aug. Sermone 3. de Martyribus.

Got sücht nicht võ dir ausser dir/ sonder laidt dich in dich selbs/ zü dir selbs hinein/ in dein gewissen. Jn dich hat er gelegt/ ja in dir ist es/ das er erfordert. Darũb hast du nit von nöten zü deinen wunden võ ferren lañden artzney zu holen/ so du wilt/ kanst s alles in der kamer deines hertzens finden.

Alles in vns was Got fordert.

Bernhardus/in serm. 1. De aduentu.

Du darffst nit/o mensch/über mör schiffen/noch durch die wolckñ tringen/noch über das gebirg lauffen/sonder lauff zů dir selbs/in dich selbs/deinem Got entgegen/Dann das wort ist nahend in deinem mund vnd hertzen.

Origenes/Homel. 13. Cap. 25.

Der gaistlich Tabernackel/begert ain gleich gaistlich gold/das in vns ist/Silber das in vnß ist/vnd all ander materi die in vns ist/vñ wir von vns herauß pringen. Derhalb dañ die schrifft sagt/Das wort ist nahend in deinem mund vnd in deinem hertzen/Dann so du bekennst mit dem mund den Herren Jesum/vnd glaubst in deinem hertzen/das jn Gott vom tod erweckt hab/so wirdst du selig. Diß nym auß dir selbs/Diß ist in dir/Diß magst du auch habñ/so du bloß vnd nackend bist.

Aug. lib. 1. de doctri. Christ. cap. 39. 40.

Bücher seind den Gaystlichen erleüchten nitt von nöten.

Ain mensch/der mit glauben/lieb vnd hoffnung vnderstützt ist/vnd vngeschiden behelt/darff kainer schrifft/dañ andere zu bezeügen. Derhalb leben vil durch dise dreü/auch in der wüste on alle bücher. Daher ich in jñ erfüllt sein acht/das gesagt ist/1. Cor. 13. Es sey gleich/das die prophecey vñ predig aufhör/alle zungen vnd künst außgelert werden/so fellt doch die lieb nymer auß. Mit welchen drey notwören so der mensch gewapnet ist/vñ darin das volkomen begriffen hat/sůcht er nit mer das getailt stuckwerck. Auß der vrsach So yemandt erkennt die lieb von rainem hertzen/gůten gewissen/vnd vngeferbtem glauben sein ain end deß gepots/soll er alle schrifft zů disen drey stucken halten vnnd reymen/Dañ erst mag er sicher die schrifft für die hand nemen/vnd damit vmbgeen.

Vor der Schrifft/wirdt der Gottgleübig vonn got gelert iñwēdig.

Augu. Quinquagena secunda/
Psal. 57. versu primo.

Gesatz der natur von Gott in aller hertz geschriben.

Seytmal die warhait in vnser hertz hat geschriben/mit der hand vnsers formierers/Das du dir nit wilt geschehñ/

das beweiß auch andern nit. Diß hat auch vor dem gegeb/nen gesatz/nyemant nit gewißt/ das auch darauß geurtailt wurden/die/denen kain gesatz geben ward. Daß aber nyemant ab Gott ain klag hett/ ainiches abgangs oder feels/ ist/das vor in vnserem hertzen geschriben ward/auch in stainin tafel gehawen/geben worden/ das sy in jrn hertzen nit lasen/Dann sy hettens vor in jnen geschriben/woltens aber nit lesen/ Darumb ist es jn für die augen gestellt/das sy in sich selbs in jr gewissen zu sehn/was vor darin were/gezwungen wurden/vnd der mensch gleichsam von aussen überwisen/so Gotes stim gleich in jn schwig/das gewissen tausent zeüg inwendig hinein getriben wurd/ wie die schrifft sagt/ Jn den gedancken deß Gotlosen/ist sein vrtail/straff vnnd frag. Wa nun ain frag vn nagen oder kyplen ist/ da ist ain gesatz. Dweyl aber die mennschen die ding begeren/die ausser jn seind/vn von jn selbs herauß seind gangen/ ja jn selbs fremd/oder ausser jn selbs im ellend / Da ist jn auch zu letst das geschriben gesatz geben worden/Nit das nit vor in jren hertzn geschriben were/sonder das du selbs von deinem hertzen flüchtig worden bist/Du wirst von dem der allenthalb ist/begriffen/vnd zů dir selbs hinein gefordert. Darūb was schreyt das geschriben gesatz anders zů denen/die das gesatz in jrem hertzen geschriben/verlassen haben/dann/O jr übertretter/kört wider ein/zů ewrem hertzen/Esay. 40. Lieber/ wer hat dich gelert/Das du nit wilt/das ain andrer zů deinem weyb gee? Wer hat dich gelert/das du nit wilt das dir gestolen werde? oder das dir nyemandt vnrecht thůe/ oder was man sonst gemain vnd sonders sagen mag? Vil vil ist/ zů dem alle menschen mit lauter stim antworten/Sy wöllen diß nit haben noch leyden. Hör zů / Wilt du diß nit leyden? so meyd es auch dem nechsten zu thůn / Du bist ye nit allain ain mensch/Lebstu nit in der gesellschafft deß menschlichn geschlechts? Der mit dir gemacht ist/ ist dein gesell (ja dein flaisch.) Vnd wir all seind gemacht zům bild Gotes/ Es sey

Die natur lert alles.

dann/das sy mit irdischen lüsten zertreppt vnd vngestalte machē/das er formiert hat/Was du nun nit wilt/das dir ain ander thůe/das erlaß jn auch/ Dañ du vrtailest ye diß böß vnd vnrecht sein/das du überhebt vnd nit leyden willt/ Vnd diß nöt dich zuwissen vnd erkennen/das inwendig gesatz/das in dein hertz geschriben ist/das du in dein hertz geen můst ꝛc. Jst stelen recht? Nayn. Jch frag/Jst Eebruch gůt? vnd yederman schreyt/nayn. Jst todtschlag gůt? vnd yederman schreyt/ es sey ain grewel. Jst dess nechsten gůt begeren recht? Nayn ist aller stym. Oder so du es nit wilt bekennen/Es kompt ainer/der begert deins weybs/ackers ꝛc. gefellt es dir? Gib mir antwort wie du wilt/yederman schreyt ainhellig/diß sey nit gůt.

Widerumb gefragt von der Lieb vnd gůtthaten/nit allain das man niemant schaden/sonder auch gůts beweisen soll/lieb vnd trew/Da antwort yederman ainhellig/ja/es sey recht. Ain yede hungerige seel/so not leydt/ vnd aiñ andern sihet prot vnd überfluß haben/der dein not waißt/vnd nit hilfft/was gillt es/diß gefall dem hungerigen übel? Ey so laß jms der gnůg hat auch übel gefallē/so er aiñ andern hungerig iñ nöten sihet. Ain frembder Pilgram kompt in dein vatterland/vnd wirdt nit beherbergt/so schreyt er/Es sey ain vnmenschliche Stat/er wölte mer freüntschafft bey den Barbaren bekomen haben. Diß vngefell empfindt er/ weyl er es leydt/ ders aber nit leydt/gedenckt nit daran/so gar ist diß gesatz verblichen im flaischlichen mennschen. Es were aber võ nöten/das du gedechtest/du werest der ellend/ vñ dich an sein stat stelltest/vñ warnemest/wie es dir wurd gefallen/so ain annder dir nit thet/so du im ellend werest/ wie du doch nit thůst dem der bey dir ellend. Ey so gee nun in dein hertz/O übertretter/köre ein in dein hertz/da ist das gesatz geschriben/Das du wilt dir geschehen/das thů auch ainem andern. Dise mainung schreibt er eben auch/Epistola ad Hilarium/89. da er das natürlich gesatz ain gesatz

Das gsatz woeckt vñ verblichen im mēschē

der vernunfft nennt/geschriben in vnser hertz. Deßgleichen in Joannem/Tractatu 49. Cap. 11.

Hieronymus super illud/
Luvit et defluvit terra/ Job 8.

Hören die Juden/die sich allain das gesatz von Gott empfanngen haben/ rümen/ Das anfengklich alle Hayden vnd die gantze welt das natürlich gesatz empfanngen hat/ Vnd ist allain nachmals das Gesatz durch Mosen geben/ daß das erst gsatz in vns zunicht vñ außgetilgt ist worden/ Dauon der Apostel redt/ Die völcker die kain gesatz (verstee geschriben) hetten / thůnd von natur deß gesetzs innhalt. Dise/ob sy wol kain gesatz hetten/ seind sy jñ doch selbs ain gesatz/ weyl sy anzogen/das der inhalt deß gesetzs in jr hertz sey geschriben. Die nun diß gesatz halten / werden jren lon darumb empfahen/ Die aber es überfaren etc.

Das gsatz Mosy/ ist geben von wegen der übertrettung deß gesetzs der natur.

August. de Ciuitate Dei/lib. 10. Cap. 25.
Et lib. 18. Cap. 51.

An disen bayden orten/probiert Augustinus/ Das Gott sein volck vnder allen völckern gehabt hab ye vnd ye/ Auch Ysraeliten vnder den Hayden/ die zům Hauß Jacob vnnd hymlischen Jherusalem gehört haben/do sich doch ließ ansehen/als were allain Jsrael gotes volck. Jtem es seind auch iñ vorigen zeyten/ ee das gesatz gegeben ward/ vil vnder allen Hayden in dem Sacrament vnd glauben Christi/so sy in jnen haben empfunden/ gerechtfertiget / selig worden/ Dañ sy waren nit on ain prediger/Got selbs/spricht Augustinus/oder on sonder Engel/die jñ diß gehaimnuß/so vil jñ not war/entdeckten/vnnd den tag deß Herren von ferren als durch aiñ nebel/ mit Abraham sehen liessen. Dann im nechsten Capitel daruor/ Lib. 10. Cap. 24. von ainem anfang/der allain die menschlich natur rainige vnd vernew. Nun diser anfang ist Christus/nach der Götlichen natur/ wie er das wort vnnd Gott selbs ist/ Dann nit das flaisch/ spricht daselbst Augustin. ist der anfanng/sonder das wort/

durch welches alles gemacht ist. Volgt weyter/ Darumb rai-
niget nit das flaisch Christi durch sich selbs / sonnder durch
das wort/ von dem es angenomen ist/ Weil das wort flaisch
ist worden/ vnd in vns gewonet. Darumb redt er von ainer
verborgnen niessung seines flaischs im gayst/ das man sein
flaisch anders müß versteen/ ansehen vnd niessen/ dann man
eüsserlich an jm sihet. Der anfanng/ das wort/ das auch vil
Haiden/ ja alle menschen erleücht vnd inwonet/ das in den
letsten zeytñ flaisch an sich genomen hat/ rainiget bede/ die
Seel vnd das flaisch der gleübigen/ vnd hat auch vil auß al
len vőlckern gerainiget allweg/ ee es mit flaisch ist beklaydt
worden/ im Alten Testament. 1. Cor. 10. Joan. 8. Ja vor
dem gegebnen gesatz/ als den Abraham/ Abel/ Noe/ Job rc.
den Augustinus lib. 18. cap. 51. de Ciuitate dei sonderlich
zum Exempel anzeücht/ Das allweg vor Christo vnd neben
dem Jsraelitischen volck seyen gewesen/ die zůr hymlischen
Statt Gottes gehőrt haben/ rechte gaistliche stain auf den
felsen vnnd eckstain/ der hernach inns flaisch sollt komen/ er-
buwen. Diß wort vnd anfang mitlet in jnen/ zwischen Got
vnd jrer sünd/ vertrat sy/ erleüchtet sy/ rainiget sy/ rechtfer
tiget sy/ vnd war jr Christus/ felß/ Kőnig/ Priester/ liecht/
leben/ warhait/ vnd weg. Ob sy schon die histori von Christo
nit wißten/ wann oder wie die betzalung sollt geschehen/ so
waren sy doch durch Christum den anfang vnd wort gotes
in jm versőnet/ mit Gott ains vnnd zu fryden / Das war jm
gnůg/ biß zů weyterer erőffnung/ kain anndern Christum
oder glauben findt man im Job vñ allen denen/ die vor der
menschwerdung deß worts/ Got habñ gefallen/ Hebr. 11.
erzelt. Die histori von Christo vnd Christum im flaisch sehen
wissen vnd erkennen/ ist nit Christus/ sonder in jm gaist vñ
wort sehen/ niessen/ essen/ versteen/ außrechnen/ wissen/ vnd
erkeñen/ den Job baß gesehen vñ in seinem hertzen empfun-
den (als vom wort gespeyßt) hat/ dann all Pharisei/ schrift-
gelerten/ darf schier sagen alle Apostel/ vor dem Pfingstag

da fieng jn erst an Christus gaistlich zu werden/die recht er-kanntnuß einzuleüchten/Darumb sy dann der vorigen er-kanntnuß/mit Paulo/nach dem flaisch/vrlaub geben/vñ jn forter lautter im hymlischen wesen in Gott vnnd seinem gaist ergreiffen/anbetten vnd erkennen/ 2.Cor.5.

Ludo.Viues sagt über disen Text Augustini/Das die in newen Jnseln im meer Oceano/die nach der natur vnd einleüchten Gottes haben gelebt/ja nach dem eingeschriben-nen gesatz/vnd die zway grosse gebot der liebe/Gottes vnd deß nechsten gehalten/den sey jr gewissen/jr gesatz/ja frey-lich der anfang das wort in jn/ist jn jr liecht/ leben vnd Chri-stus gewesen/Weyl in disem ainem wort/so in aller men-schen hertz einpflantzt ist/Deut.30.Rom.2.10.Matth.7. das gantz Gesatz/Moses/Christus/vnd die Propheten ein-gewickelt ligt/die disem zug vnnd lere geuolgt haben/das ist der recht ainig glaub/der vnns alle in die Statt Got-tes fürt/vnnd der best tail Christi/nemlich/ das wort vnnd der anfang/der vns vermittelt/vertrit/versönt/erleücht/ rainiget/vernewt/vnd in Gott pringt. Gott hat vnns nit erst angefangen nach Christo zu lieben/sonder auch vor ge-liebt/darumb sein Sun vns geschickt/vnns/die wir es nit glaubten/vnd Gott für ain feind verdachten/zůuersönen vnd mit Gott ains zumachen/alle schidmaur vnnd feind-schafft abzugraben/Rom.5.Joan.3.Dartzů ist Christus ee der welt grund ward gelegt/vnd sein leyden schon vor jm gestanden vnnd volpracht das opffer für der welt sünd/Ja Christus gleich im Abel getödt. Derhalben/welche Gott di-sem seinem bild enlich gesehen/vñ in Christo gefunden hat/ die hat er auch von anfang geliebt/Ephes.1. Darumb hat Christus das wort deß vatters auch vor dem angenomen flaisch ingewonet/eingeleücht/gelebt/versönet vñ vertret-ten alle außerwölten von anfang/den Gottes gnad in jren hertzen prediget/das sy es empfunden/sich durch disen ewi-gen Christum der im Abel lebt vnd getödt ward/aller güts

zů Gott versahen/ Welchs jnen gnůg war/ ob sy gleich/ wie oder wenn die quittierung vor der welt soll geschehen/ nit wissen/ so wissen sy doch vnnd empfindens/ das kain feindtschafft zwischen jnen vnd Gott ist/ vnnd das das lamb von ewigkait getödt/ sy versönet/ vnd zů gnaden durch den inwonenden Christum (der in jnen sy diß leret) angenomen seind/ vnnd vor Gott/ ee sy waren/ das opffer für die sünd schon geschehen ist/ Ja wa das wort ist vnnd regiert/ der ist in Christo/ vnd Christus in jm/ ob er gleich von dem namen vnd histori Christi nye gehört hat/ so ist doch die krafft vnd gaist desselben in jnen. Das wort ist ain liecht vnd leben der menschen/ Wer nun im wort ist wie das wort in jm/ in dem ist vnd mag nit sein ainich feindtschafft/ groll/ finsternus/ sünd/ tod ꝛc. sonder eytel liecht/ leben/ gerechtigkait/ fryd/ vnd freüd im hailigen gaist/ vnd das ewig leben. Was mer von Christo zu wissen von nöten ist/ das wirdt in Gott zu seiner zeyt zu eröffnen nit verhalten.

Der alten Christus.

Ambrosius/ libro de Paradiso/ Cap. 8.

Wir hören nit mit leiplichen oren das gesatz Gottes/ sonder dieweyl Gottes wort in vns war/ seind etlich won deß güten vnd bösen in vns auferwachsen/ darauß wir das böß ist/ natürlich zemeiden versteen/ vñ was gůt/ wissen wir natürlich vnns gebotten sein. In dem hören wir Gottes stym̃ in vns/ die etlichs gebeüt etlichs verbeüt ꝛc. Gottes gebott aber lesen wir nit gleichsam iñ tafeln mit dinten geschribñ/ sonder in vnnser hertz getruckt vnd geschriben mit dem finger deß lebendigen Gotes. Darumb machen wir vns selbs ain gesatz/ Dann seytenmal die völcker von natur thůnd deß gesatzs iñhalt/ beweisen sy hiemit daß das gesatz geschriben sey in jr hertz ꝛc. Darumb ist die menschlich achtung jr selbs ain gesatz.

Ain gůts sömlin in vns allen gelegt.

Nun merck/ Gottes gesatz/ Sun/ sinn/ som/ wort/ gayst/ werden vilmals für ains genomen/ vnd mit ainem abwechsel ains für das ander. Dañ weyl Gotes gesatz Gotes wort

ist die lieb vnd gůt/ vnnd aber Gott selbs das wort/ die lieb vnd das gůt ist/ vnd auch Christus eben das ist/ das Er geredt hat/ nemlich das lebendig wort vnd gesatz Gottes vnd ain abdruck vnnd bild seines wesens/ Joan. 8. So wirdt ye ains für das ander genomen vil mals. Diß sag ich darum̄/ das man nit sag/ Ja Gotes gesatz ist in vns/ vnd sein wort/ aber nit Christus/ oder Got/ oder der h. gayst/ Wiewol nun die schrifft auch anderßwa vilfeltig bezeügt/ das Gott vnd sein h. gayst gar nicht iñ gotlosen (darumb sy dann gotloß/ gaystloß/ glaubloß ꝛc. haissen) sey/ sonder allain iñ gleübigen. Ist recht/ Er haißt wol allain iñ gleübigen sein/ dann da ist er allain in seinem ampt/ werck vnd reich/ Vnd ist nit allain in jn̄/ sonder auch mit jn̄/ Aber iñ gotlosen ist er allain zům gericht/ das er sy allain kysle/ nage/ kypple/ vnd vmb die sünd straf/ vn̄ jr gotloß wesen sy dauon abzufordern/ Ist aber nit mit jn̄ so lanng/ biß sy auch ains mit jm seind/ vnd sich zů jm einkőm̄/ so kőmt er sich auch zů jn̄. Darūb wirt auch recht wol gesagt/ das er in kain boßhafftige seel gee/ Sap. j. vnd das allain die hailigen durch den glauben den h. gaist empfahen/ Gal. 3. Act. 2. Dañ da trit er erst in sein ampt/ das er sich regt/ vnd außbricht/ lert/ layt/ begůt/ begnadt/ rechtfertigt/ hailiget/ vn̄ außmacht. Von ainem verschütten/ verstopfften prunnen wirdt recht wol gesagt/ Er hat wasser/ ja lebendig gůt wasser/ Widerumb/ Der pruñ hat kain wasser/ vnnd ist bedes war. Also/ weyl der geytig deß gelts knecht vn̄ gefangner ist/ vnd es nit darf brauchē/ hat er nichts/ ob er alles hett/ vnd eben so wol diß nit das er hat als das er nit hat/ So er aber frey wurde gemacht/ vnd das gelt anfahet zu brauchen vnd anzulegen/ deñ erst ist es war das er gelt hat/ vnd es nit jne. Eben also geet es zů mit dem gotlosen vnd gayst Gottes/ Vergleichs selber. Lieber was ist doch das bild Gotes in vns/ dañ diß gůt gőtlich füncklē/ der zundel/ das gůt erdtrich/ welchs gleich wol mit stauden vn̄ heckē überwachsen ist/ so wir es aber den bawman got/

voñ disteln vnd dorñ lassen raumen/vnd das eüsserlich wort darnach darein fellt/so fahet es/als wañ fewr in aiñ güten zundel fellt/Denn springt das verstopfft wasser in dem ver schütten verfallnen prunen herfür/Vnd bringt das körnlin so drein geseet wirdt/hundertfeltig frucht/Luc. 8.

Demnach/wann nichts götlichs in vns were/wie wolt vns Got richten vñ von vns fordern/das er vns nit geben noch in vns gelegt hat/Rom. 3. Item wie solten oder wolten wir die Schrifft/Prophecey vnd alle ler vrtailen/wie allen menschen/auch die nit lesen köñen/befolhen ist/Mat. 7. man müß ye alles zü dem zeügnuß vnsers hertzës vñ inwendige wort Gotes als zü ainem probstain haben. Der gotloß aber wirdt deß schatzs in seinem hertzen vergraben nymer gwar/vnd ist im gleich/als so ainer haimlich gelt in ainer taschen mit jm trüg/wißte es aber nit/vnd wurde es auch nim̃er gwar/der het bey habenden dingen nicht aiñ haller/wann jms aber ainer aufdecket vnnd anzaiget wa es lege/das er es anleget vnd brauchet/so wirdt recht gesagt/das eben dise stund er das gelt empfangen hab/so er es doch vor lang in der taschen on wissend gehabt vñ vmbtragen hat. Also gerad ist Gottes wort/gesatz vnd der h. gaist im gotlosen verschütt vnd züdeckt/das er sein nit empfindet vnd selbs nit waißt/ja nit glaubt so ims yemandt ansagt/bis er selbs einkört vnd erfert/Wer nun disen menschen zü jm selbs einweißt/das er deß schatzs vñ feinberlins das in dem acker seines hertzen vnwissend verborgen ligt/gewar wirt/zür selben stund spricht man hat der disen schatz/vñ h. gaist empfangñ. Also/do der hailig gaist iñ Aposteln außbrach/eröffnet wurd (wie am pfingsttag) do er sy besaß/vnd sy jn begriffen/wie er sy vorhett begriffen/ja jn hetten/wie er sy het/Da sagt die schrifft/die auf dise offenbarung vnd anlegung sihet/auf disen pfingsttag habñ sy den hailigen gaist empfangen/so sy jn doch vorhetten/Auch vor dem/als der Herr den züm zeügnuß einbließ/vñ wie ain glüends füncklein

Die schrift sihet auff die offenbarung vñ Anlegung deß gaists Gottes.

vnder ainem aschen hauffen dess flaischs auftrach vnd auf pliess/ Joan. 20. Er gab jn̄ das sy vor hetten/ aber nit gwar namen/ Wie ainer/ der ainem zehen guldin in seiner täschn̄ zaigt die er nit waißt/ der gibt im eben die 10. gulden zu diser stund so er jms zaigt/ ob er sy gleich vor in der täschn̄ hat gehabt/ aber on wissen vnd frucht. Wann nun der h. gayst außpricht/ in sein ampt tritt/ Das lebendig wasser im verschütten prunnen von Got geraumet außpricht vnd herfür quillt/ vnd Gott das feürig füncklé vnd sein bild in vns verlegt/ vnnd gloschend auftricht/ vnnd im menschen zaichen thůt/ So spricht man erst recht/ der mensch hat den h. gaist. Darumb spricht Paulus/ das wir jn erkeñen/ wie wir von Gott erkennt seind/ Gal. 3. 1. Cor. 13. Gott begreiffen wie wir von Got ergriffen seind/ Phil. 3. Item weyl diß gesatz der natur/ Qd tibi non vis fieri/ das Gsatz/ Propheten/ vn̄ Christus ist/ Math. 7. Darauß volgt ye/ das es alles zumal in vns ist/ das liecht/ leben/ Got/ sein wort/ gesatz ꝛc. Das ist aber der feel/ vnderschid vn̄ verdam̄nuß/ das wir nit im liecht leben/ Gott/ vnd seinem wort seind/ vnd wandlen wie es in vns ist/ das wir nit ergreiffen vnd erkeñen/ wie wir ergriffen vn̄ erkant seind. Daher spricht die schrifft von̄ gotlosen/ Spiritū non habentes. Jn der Epistel Jude/ Item Sap. 1. Der ain ding nit waißt/ anlegt/ vnnd braucht/ hat es nit. Darūb spricht Paulus/ 2. Tim. 1. Das Timoth. die gnad so in jm ist/ aufweck/ brauch vn̄ anleg/ Vnd das sy die gnad Gotes nit vergeblich nemen vnd haben/ Thesauri absconditi nullus vsus/ ita gratie spiritus ꝛc. Ecci 34. 2. Cor. 6. Item 1. Tim. 4. Noli negligere gratiā. Huc spectat parabola de talento/ Matth. 25. Luc. 19.

Aug. in Joan. Tractat. 49. Cap. 11.

Da zaigt er an 4. tödt/ Den ersten/ den wir mit vns auß můter leib tragen/ Rom̄. 5. Den andern/ So man sündt wider das gesatz der natur/ Tob. 4. Das du nit wilt das man dir thū ꝛc. Zum dritten/ zů merer verdamnuß vn̄ überzeügūg

auch wider das geschriben gsatz. Zům vierdten/auch wider das new gaistlich gsatz deß newen testaments. Nun volgt yeder sünd jr tod. Darumb wirt es Tyro/Sodome vnd Gomorren an jhenem tag treglicher ergeen/als die weniger überzeügt seind/dann Capernaum/Betsaida ꝛc. als die zů jrem vrtail tryfach überweißt seind/Nemlich mit dem natürlichen schrifftlichen vnd euangelischen gesatz der genad/Vnd in vier töden die hie Augu. erzelt/tod ligen/vnd zů der stym deß Herren/Lazare kom herfür/nit auffsteen wellen.

Hiero. super illud/Oēs sitientes venite ad aquas/ Lib. 15. Cap. 55.

Wir söllen diser weißhait nachjagen/die nit auf die bletter geklüttert in verblůmten worten steet/sonder im marck vnd krafft deß gaysts oder der sinn/ die nit für die oren eüsserlich hinfleügt/sonder das gmüt regt vnd ergetzt/ welche zu lernen nit von nötten ist/ das wir über meer schiffen/oder vil kostens darauf wenden/sonder nahend ist das wort/bede in vnserem mund vnd hertzen/ Deut. 30.

Taulerus im dritten tail seiner predig/ Sermone auf den h. Pfingsttag.

Ain Maister spricht/ Das Got sich selber fail trage allen creaturen/ain yedtliche empfahe sein so vil sy wölle ꝛc. Ain andrer maister spricht/Gott ist ain maß aller ding/vnd als vil ain mensch mer Gotes in jm hat/dann der ander/so vil ist er weiser/edler vnd besser dann der annder. Mer Gottes haben aber/ist nicht/ dann meer Gott gleich sein / Ye meer Gottes gleichnuß in vns ist/ye gleicher wir seind. Diß sagt auch Boetius lib. 3. vel. 4. Pros. 10.

Taulerus am dritten tail seiner anhangenden Predig/auf S. Benedicten tag.

Gott wesentlich in allen dingen/Götlich in der seel.

Nun mercken/Nyenen ist Gott als aigentlich Got/ als in der seel/ Jn allen creaturen ist etwas Gottes/aber in der seel ist Gott götlich/wañ sy ist sein růwstatt. Darūb sprach ain Maister/Gott liebet nicht/dann sich selber/er verzeret

all sein lieb in jm selber. Es were wol ain thor/der mit ainem begriff/begreiffen möcht hundert marck silbers/vñ begriff nur aiñ pfeñing. Sein lieb ist in vns ain blůen deß h. gaists. Ain ander wort hieuon/Gott liebet nicht in vnns dann die gůtte die er in vns wircket. Ain hailig spricht/Es wirt nicht gekrönet von Gott/dann sein aigen werck/das er in vnns wirckt. Nyemant soll erschreckñ hieuon/das ich sprich/Das Gott nicht liebe/dann sich selber/ Es ist vnnser aller bestes/ dann er mainet vnnser aller gröste seligkait hieriñ. Er will vns hiemit in sich selber locken/das wir geleüttert werden/ das er vns in sich setze/auf das er vns in jm/vnd sich in vns mit jm selber mög lieb habñ/Vnd jm ist also not nach vnser lieb/ das er vns in sich locket/ mit allem dem/ damit er vns in sich mög pringen/es sey gemacht oder vngemacht. Trutz Gott/das er ymer über vnns verheng/damit er vns in sich nit locke/Jch will deß Gott nymer gedancken/das er mich lieb hat/dann er mag es nit gelassen/er wöll oder wöll nit/ Sein natur/welche eytel lieb ist/zwingt jn dartzů/Jch will jm deß dancken/das er nicht dann gůt kan sein/ vnnd von seiner lieb vnd gůtte nit gelassen kan/ er můß mich lieb haben/das wir vns selber erkennen/vnd in Gott gesetzt werden. Diß ist nit schwer/ Dann Gott můß diß selber wircken in vns/dann es ist ain götlich werck/ der mensch volg nur/ vnd widerstee disem werck Gotes nit/er leyde/vnd laß Got wircken/Das wir also got volgen/das er sich in vns möge gesetzen/das wir mit jm veraint vnd ain gaist werden/das er vns in vns mit jm selber mög lieben/ das helff vns Gott.

Trutz got das er nit vnnser bestes sůch/ vñ vns all zeyt lieb.

Taulerus auf den zwelfften Soñtag nach Trini. die erst predig/ Litera occidit.

Es wöllen etlich das getreng deß gewissens mit vil fragen vnd hören ablegen/hoffen allzeit etwas zuhören damit sy hail werden. Sihe lieber mensch/lauff weyl du lebst/ es hilfft dich zumal nicht/ du můst es von innen warten/vnd da nemen/vnd zů grund lassen ꝛc. Dañ wissen alle die gotes

Außgangen ward nie so gůt/ ißen plibñ wär besser

f

sein wöllen / die kören sich zů jm selber / vnd zů sich selber / vnd wissend / wölt ir ymmer köstlich werdñ vñ gaistlich / so müßt jr ewer außlauffen lassen sein / vñ eüch einkören / Dañ mit vil wortten gewiñen jrs nymmer / hören gleich wie vil jr von aussen wöllen ꝛc.

Augu. in Psal. 3. In te Domine speraui / Versu 1.

Was rümst du dich? was übernymst du dich deß gsatzs? Sihest du nit was inwendig in dir vō dir wider dich kriegt?

Idē in psal. 43. ver. Redime nos propter nomē tuū.

Das wir dein nit vergessen / vñ vnser hertz nit abweiche / vnd vnsere hend nit zů andern göttern sich außstrecken / wie vermöchten wir es / wa du nit hülffest / wa du nit inwendig vns anredtest / ermantest / vnd nit verliessest.

Fulgentius Libro primo ad Moninum.

In vnns leret vns Gott in süchē vñ finden.

Der maister in vns / von dem wir die hilff deß götlichen worts empfahen / thůt nit allain den süchenden auff den verstand seiner red / sonder auch vergebens gaistet er vns ein / den affect / willen vnd lust zu süchen. Dañ es mag vns auch nit hungern nach dem prot das von hymel gestigen ist / dañ es werde vns vntrügigen der hunger geben / von dem der zu erfüllen die hungerigen gnedig ist. Von im ist auch das wir durstig zů dem prunnen lauffen / der sich selbs vnns gibt zu trincken. Auf baide weg ist er zu loben / von beder gnad wegen / so er vnns schlefferigen / jn zu süchen / aufweckt / oder so er sich vnns süchenden zu finden gibt / Der zwar in kainen weg mag gefunden werdñ / wa er vns nit zesüchñ aufweckt vnd den süchenden zu finden gibt ꝛc. Darumb thůt Got al-

Ephes. 1

le werck in vns / die von vns in Got geschehñ / Dañ auß jm / durch jn / vnd in jm seind alle ding. Darumb ist auß jm bede der gůt will vnd werck / Welches der lerer der Hayden also

Paulus / Phil. 2.

außspricht / Gott ist es / der in eüch wirckt bede das wöllen vñ das thůn / nach dem gůten willen deß gemüts / Wie nun Salomon spricht / Das der will vom Herrñ werde berait / also kompt auch das volpringen vom Herrñ / das wir in gůten

wercken wandlen/ Darumb Paulus spricht/ Auß gnaden seind jr selig worden 2c.

Sibeher nach/ Titulo Von der gnad vnd verdienst/ vil von dem einplasen vnd eingaisten der gnaden Gottes.

Das 3. bůch/ Qui sequitur me/ Die nachuolg Christi genañt/ Wie Got on eüsserlich wort/ mit der gleübigen seel zureden gewon sey.

Jch will hören was Gott in mir rede. Die seel ist hailig/ welche den Herrñ in jr reden hört/ vnd das wort deß trosts auß seinem mund empfahet/ Selig seind die oren/ so die wort deß götlichen raunens vernemen/ vnd das raunen vñ lieb kosen diser welt nit hören noch mercken / Ja warlich selig seind die orñ/ so nit außwendig auf die klingen tönend stim̃/ sonder auf die weißhait/ so inwendig lert vñ redt/ mercken vñ acht haben. Selig seind die augen / so den eüssern dingen beschlossen/ den iñern aber allain offen seind. Selig seind die jungen menschen / so die inwendige ding durchtringen/ vñ sich teglich ye mer vnd mer zůberaiten/ auf das sy hymlisch gehaimnuß begreifen. Selig seind die sich frewen got allain zu hören/ dienen vñ außzuwarten/ vñ sich von aller hindernuß der welt entschüten. Diser ding nim̃ ebñ war mein seel/ vnd bschleüß die thür deiner siñlichkait/ auf das du mögest hören/ was Gott dein Herr in dir rede/ Das spricht dein geliebter Herr in dir/ Jch bin dein hail/ dein fryd/ dein leben/ behalt mich bey dir/ so wirdst du fryd finden 2c.

Am 8. Cap. im andern bůch daruor spricht er/ Wenn dir Christus innerlich nit zůspricht/ so ist aller trost schwach vñ hailloß/ Redt aber Christus nur ain wort/ so empfindest du ains grossen trosts.

Darumb vergleicht Aug. super Joan. das wort Gottes ainem angel der fähet/ so er gefangen wirt. Der angel ligt in vns/ fahet aber vns nit/ wir schnappen dann darnach/ Ja er fahet nit/ er werde dann von vns gefangen/ Deñ fahet er/ so er gefangen wirdt. Darumb spricht Christus / So

gots wort ainem angel vergleichet.

yemandt Gots wort vnd gebot höre vnd thū/ zū dem werde sein vater komen vñ wonung bey jm haben. Jtē das durch den glauben/ der das wort fahet vnd den angel annymt/ ja wie er dauon gefangen vñ begriffen ist/ dañ erst haben wir das wort/ so es vns hat/ Denn erst hat es vns/ so wir es haben/ Ob es wol vorin vns war/ vñ vns ergriff/ ja nach vns griff/ so waren wir doch nit im wort/ vnd ergriffen es nit wie es vns/ darumb hetten wir es auch habende nit/ weyl es vnns nit hett.

Teütsche Theologey/ Cap. 9.

Soll der mensch selig werdñ/ so will vñ mūß das Ain (das ist das ainig höchst gūt) allain in der seel sein rc. Volgt nach wenig worten/ Es darf aber nit erst in die seel komen/ dañ es schon zūuor dariñ ist/ Es ist aber vnerkañt/ Weñ man nun spricht/ Man soll das annemen/ einlassen od darzū komen/ ist souil gesagt/ man soll es sūchñ/ empfindē vñ schmeckñ rc.

Gott sein reich vnd wort in d seel.

Thomas vō Aquin/ in der vorred Cathene auree.

Der prūn der weißhait/ das aingeborñ wort gotes/ sitzende in der höhe/ durch welchs der vatter alle ding weißlich gemacht/ hat wöllen in den letsten zeiten das flaisch an sich nemen/ das doch vnder dem deckel der leiplichen natur/ seinen glantz das mennschlich aug möcht sehen/ den es in der höhe seiner götlichen maiestet nit mocht erraichen/ Er het gleich wol seiñ glantz/ nemlich seiner weißhait ain gspür/ fūßstapf vnd anzaigung/ über alle werck die er erschaffen hat/ außgossen/ yedoch hat er mit etwas ainem grösseren priuilegion/ sein aigen bild der mennschlichen seel eintruckt/ wie vil fleissiger er sein Bildtnuß/ in den hertzen deren/ so jn lieben/ nach der miltigkait seiner gnad vnd gaben außtruckt hat. Aber weyl diß liecht der weißhait den menschen eingegossen durch die finsternuß der sünd/ vnd durch die nebel zeytlicher henndel/ verfinstert ward rc. Da wolt die götlich weißhait (die den menschen zū jr eer vnd glori/ das er jr solt geniessen/ vnd mit jr leben erschaffen hett) der menschlichen natur nit

also geraten/Ließ sich derhalb gantz vñ gar in die menschlich natur/Die menschen doch auf die weiß in sich zu ziehen.

Taulerus an ainem ort.

Das ploß gůt/leben/vnd wesen in allen dingen/ ist Got. Liß zwo predig auf den dritten Sonntag nach Ostern/im andern tail/Modicum et iam videbitis me ꝛc. Wie Got on mittel in vns zů vnser seel handle.

Augu. super Pater noster.

Gott ist iñ gotseligen als ain nothelffer vnd regierer in seinem reich/iñ gotlosen aber als ain schreck vnd forcht.

Grego. in Morali.

Gott ist vnd bleibt in/vnder/ob/auß/ vñ über alle ding. Ist Got ain gaist vnd gemůt/ so ist vnser gaist vñ gemůt got/vñ das bild gotes/ Daher auch das gemůt in dem leib gleich eingespertt/nit verschlossen sein mag/sonder frey vm̃ schwaifft/vñ über den zaun deß leibs vngefangen springt.

Dise vnd der gleichen zeügknuß bewegen mich / das ich vestigklich glaub/das Got sein wort/gaist vnd gnad in allen menschen sey/das vns auch all vrtailen wirdt/ Joã. 12. Das ist allain der mangel/ das wir nit in Gott seind/vnd seinem reich/wie sy in vns/vnd sy nit ergreiffen/wie wir võ jñ ergriffen seind. Der gaist in vnns wirbt vmb vnns/gibt zeügnuß der warhait/vnd zeüget das gaist die warhait ist. Wer nun dem zug deß vatters volget/ vnd disem liecht in jm aufgesteckt nachgeet/der kompt on mittel in Gott. Diß liecht ist sein Christus/mitler/weg/vnd layter in Got. Alle die nun in allen winckeln der erdñ/auch vnsere ölter/disem liecht/gnad vnd gaist seind nachgangen dem zug deß vatters durch sein sun in jn/ das ist durch das wort vnd krafft Christi in jn/haben geuolgt/die haben mit Abrahã den tag deß Herrñ gesehen/vñ mit allen fromen vom Abel an von dem felsen getruncken/vnd das war hymelbrot Christũ geessen zům ewigen leben/in Got gezogen. Er ist kain anseher der person/noch verenderung der zeyt bey jm/das er ainem

volck genaygter/vnd zu ainer zeyt gnediger sey dañ zůr an dern/Wer zu aller zeyt vnder allen völckern Gott der in jm ist/volgt/förcht vñ recht thůt/der ist jm angenem/Act. 10.

Alle namē gotes/ain Gott.

Das ich aber Gott/sein gaist/wort/krafft/liecht/leben/gnad/finger/Christum/Sun/siñ/somen ꝛc. für ains halt/macht der abwechsel/das in der schrifft ye ains für das ander genomen wirt. Joã. 12. spricht Christus/Jch waiß das sein mandat oder gebot das ewig lebñ ist. Was ist nun sein mandat dañ sein wort/was ist sein wort dañ sein gaist vnd gnad/Darūb dañ Paulus/Rom. 6. mit ainem abwechsel die gnad Gottes das ewig leben/ wie Christus das gebot/Joan. 12. Was ist nun sein wort/gaist vñ gepot/dañ Got selbs/Joan. 1. Derwegen wirt yetzt Got ain liecht vñ pruñ geneñt/yetz Christus/yetz der h. gaist. Yetz Christus die warhait/Joã. 14. yetz der gaist. 1. Joã. 5. yetz Got/ Yetz macht die gnad/yetz gotes wort/yetz Christus/yetz Got/yetz die beschneydung/yetz das gesatz/yetz der tauff/selig/welche ye alle ains seind/vnd ains für das ander wirt genomen/ Dañ der recht tauff vnd wasser/das vns voñ sünden wascht/vñ das recht gaistlich plůt/damit wir besprengt vnd versünet werden. Jtem die war beschneidung deß hertzens on hend/an gemůt vñ siñ/ist nicht anders dañ die krafft Christi vnd deß h. gaists/der diß alles in der warhait ist vñ thůt. Darūb spricht Joãnes/Got war das wort ꝛc. welchs auch das lebñ war/vñ das leben war ain liecht der mēschen/Jo. 1. welchs liecht war Christus/Jo. 13. 8. 12. Sihest du wie ye ains für das ander wirt genomen/vñ nur vil namen seind deß ainigen Gottes/vil krefft deß ainigen gaysts vñ allzeügen im hymel vnd auf erden/das ist/iñ Engeln vnd menschen/von der warhait/1. Jo. 5. vñ in ains dienen/ wie sy allain ains seind/Vater/Son/vñ h. Gaist/Wasser/plůt/wort/gaist ꝛc. allain iñ namen/personen/ämptern vñ kreffteñ vndschidē.

Zeügnuß der Hayden/
Von der inwonenden krafft Gottes.